



2021-22



Schule
Triengen

**INFORMATIONEN DER
GEMEINESCHULE TRIENGEN
ZUM SCHULANFANG 2021/22**

INHALT

Schulleitung	Seite 7 - 17
Bildungskommission	Seite 18 - 19
Tagesstrukturen	Seite 20 - 21
Ferien/Urlaub	Seite 22 - 23
Personelles	Seite 24 - 32
Religion	Seite 33 - 34
Schulsozialarbeit	Seite 35
Elterngruppe	Seite 36
Elternmitwirkung	Seite 37
Spielgruppe	Seite 38 - 39
Kindergarten	Seite 40 - 41
Primarschule	Seite 42 - 50
Sekundarschule	Seite 51 - 63

REKTORAT/SCHULLEITUNG



HANSRUEDI ESTERMANN REKTOR

E-Mail hansruedi.estermann@schuletriengen.ch
Telefon 041 935 53 53

- Administration
- Schülertransport
- Schulärztliche Dienste
- Schulzahnärztliche Dienste
- Leitung Schulleitungskonferenz
- Spielgruppe plus
- Einsitz Bildungscommission
- Leitung Steuergruppe
- Qualitätsmanagement
- Tagesstrukturen



MIKKEL RASMUSSEN SCHULLEITER PRIMARSCHULE/KINDERGARTEN

E-Mail schulleitung.primar@schuletriengen.ch
Telefon 079 395 59 56

Standorte:
Kindergärten
Dorfschulhaus
Wilihof und Winikon
Hofacker I



MARCEL HAAS SCHULLEITER SEKUNDARSCHULE

E-Mail schulleitung.sek@schuletriengen.ch
Telefon 041 935 53 55 / 078 606 01 79

Standort:
Sekundarschule Hofacker II
Stundenplanung
ICT-Verantwortlicher



BEATRICE BRUNNER ASSISTENTIN REKTORAT

Administration, Schularzt, Schulzahnarzt, Impfungen,
Tagesstrukturen, Stellvertretungen, Homepage, Spielgruppe

E-Mail beatrice.brunner@schuletriengen.ch
Telefon 041 935 53 53
Montag bis Freitag 8.15 Uhr bis 11.30 Uhr

VIER ASSE IN TRIENGEN

Der schweizerische Nationalsport als Vorbild für die Schule



Jassen ist der schweizerische Nationalsport schlechthin. Die Zeiten, in denen ich selber viel gejasst habe, sind längst vorbei. Ich bin mir bewusst, dass viele Leser/in kaum jassen können. Das macht nichts, denn auch so werden sie mich sehr gut verstehen. Denn ich werde Ihnen keinen Vortrag halten über die verschiedenen Jassarten und auch keine Tipps geben, wann Sie schieben müssen, wieviele Trümpfe man haben sollte, um «Vorhand anzusagen» oder ob zwei Asse reichen, um «Obenabe» machen zu können. Selbstverständlich sind vier Asse am besten, da kann kaum was schiefgehen. Vor allem wenn sie begleitet sind von einigen Königen und Ober. Genau dies passierte mir bei meiner Tätigkeit als Rektor in Triengen: Ich hatte in der Tat das Glück, auf vier Asse zählen zu dürfen. Also lassen Sie mich zum Abschied ein bisschen vom Jassen reden.

Das erste As waren zweifellos die Lehrpersonen. Jede und jeder von ihnen steht am Morgen auf und hat nur ein Ziel: Eine gute Lehrperson zu sein. Ich selber war durchschnittlich um sechs Uhr im Rektorat. Ich war dann aber oft nicht der erste im Schulhaus. Es gibt Lehrpersonen, die sind schon vor sechs Uhr an der Arbeit. Und wurde es mal wieder etwas später, so waren im Schulhaus doch auch zahlreiche Fenster beleuchtet und auf dem Parkplatz standen noch mehrere Autos. Der Mittag mutierte in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem Businesslunch im Lehrerzimmer. Auch in den «Ferien» ist man höchst selten allein in einem Schulhaus. Das Bild des «Ferientechnikers» hat schon lange ausgedient. In meinen 42 Jahren als Lehrer und Schulleiter hat sich die Schule ganz schön verändert. Die Klassen wurden zwar kleiner, die Ansprüche an die Lehrpersonen sind zweifellos gestiegen. Lehrerinnen und Lehrer haben diese Entwicklung mitgemacht und sich stetig weitergebildet. Sie unterrichten heute nach neuesten Methoden, sind didaktische auf der Höhe der Zeit. Mit dem was Sie unter Schule erlebt haben, hat dies oft nur noch wenig gemeinsam. War der Leh-

rer früher der uneingeschränkte Herrscher in seinem Reich, der Klasse, so ist er heute ein Teamplayer. Stetiger Austausch mit anderen Lehrpersonen, Eltern und Schulleitung gehört zur Tagesordnung. Integration und Inklusion sind pädagogisch sicher oft ein Segen, für die Lehrpersonen aber sehr oft viel Aufwand und eine enorme Belastung. Und das neueste Projekt des Kantons «Schulen für alle» wird kein Selbstläufer oder gar ein pädagogischer Spaziergang, sondern eine echte Herausforderung. Wenn ich schon beim Personal in den Schulhäusern bin, so darf ich sicher alle Angestellten des Hausdienstes miteinschliessen: Hauswarte und Reinigungspersonal haben einen Superjob gemacht und den Lehrpersonen quasi den Rücken so freigehalten.

Das zweite As waren unsere Schülerinnen und Schüler. Ich habe vor 42 Jahren in Wolhusen mit rund 30 Schülern begonnen. In Chile habe ich an einer Deutschen und einer Schweizer Schule unterrichtet. Dort haben wir auch regelmässig den Austausch mit Schulen in Armenvierteln gepflegt. Zurück in der Schweiz habe ich in Sursee, Ebikon und am Schluss eben in Triengen gearbeitet. Ich kann Ihnen eines versichern: Kinder sind überall mehr oder weniger gleich. Sie kommen normalerweise gern in die Schule und wollen dort etwas Interessantes lernen. Die Lehrperson muss kompetent sein und den Stoff auf attraktive Weise vermitteln. Und wenn die Lehrperson empathisch und authentisch ist, schätzen das die Kinder sehr. Hier in Triengen liebte ich vor allem die Heterogenität der Schüler. Es waren nebst den Surentaler «Eigengewachsenen» Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen dabei. Das Nebeneinander lief erstaunlich gut. Wir haben zwischen 620 und 630 Schüler aus drei Gemeinden und 24 Ländern. Natürlich gab es mal einen Zwischenfall im Schulzimmer, auf dem Pausenplatz oder dem Schulweg. Aber eigentlich könnten sich die Nationen an unseren Schülern ein Vorbild nehmen. Es ist nicht nur ein «Nebeneinander»,

sondern weitgehend ein «Miteinander». Die Schüler sind zwar nicht alle gleich fleissig – war ich als Schüler auch nicht –, aber die allermeisten sind sehr liebenswürdig und sympathisch. Wenn ich über den Pausenplatz schritt, so grüssten sie in aller Regel sehr freundlich, wenn sie nicht gleich vor Respekt erstarrten. Und das war bei den Jüngeren durchaus hie und da der Fall.

Die Eltern waren sicher mein drittes As. In den allermeisten Fällen durfte ich bei Problemen mit einem Kind auf die Unterstützung und das Verständnis der Eltern zählen. Sie haben in grosser Mehrzahl am gleichen Strick wie die Lehrpersonen gezogen – und dies auch in die gleiche Richtung. Sie waren – berechtigterweise – durchaus auch mal kritisch und hinterfragten, was in der Schule passierte. Und weil wir im Surental und nicht in Nordkorea leben und ich nicht Kim Jong-un, sondern Lukas Bucher heisse, war dies jeweils sogar willkommen. Wir nahmen alle Eltern immer sehr ernst, sie gaben uns Anlass zur Reflektion und nicht selten führte dies zu internen Anpassungen und Änderungen. Aber zusammen waren wir uns meistens einig: Wir wollen das Beste für Ihr Kind. Natürlich liegt es in der Sache, dass es zwischen Schule und Elternhaus auch mal unterschiedliche Ansichten gab, wie man dies erreicht. Es gibt auch kaum mehr einen gesellschaftlichen Konsens über den «richtigen» Erziehungsstil. Erziehungsratgeber in Zeitschriften können sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen. Und die Auslagen in den Buchhandlungen sind voll von Sachbüchern, die sich mit dieser Thematik befassen. Und trotz allem: Die allermeisten von Ihnen sind überzeugt, dass die Schule sich grosse Mühe gibt, Ihr Kind auf das Leben in der grossen Gemeinschaft vorzubereiten, es also gesellschaftsfähig zu machen. Dies ist ja auch der Kernauftrag der Schule. Und die Erfahrung, die ich in den letzten zwölf Jahren hier machen durfte, zeigt, dass Ihr Vertrauen in die Schule gerechtfertigt ist.

Das vierte As waren für mich immer die Behörden. Auch von Seiten der Schulpflege – heute ist es die Bildungskommission – und des Gemeinderates durfte ich immer auf das Vertrauen zählen. Sie wussten: Wenn die Schule einen Antrag macht, so ist es in der Regel dringend und gerechtfertigt. Die Schule jammert nicht auf Vorrat. Und wir wussten: Wenn wir etwas brauchen, so müssen wir es gut begründen und die Notwendigkeit muss ersichtlich sein. Dann haben wir eine reelle Chance, dass es bewilligt wird. Natürlich wussten Schule und Behörden sehr wohl zwischen «notwendig» – «nützlich» – und «nice to have» zu unterscheiden. Und wir wussten immer alle, dass der Steuerfranken zweimal gedreht werden muss, bevor er ausgegeben wird. Aber einmal bewilligt, versuchte die Schule immer, das Vertrauen zu rechtfertigen. Ich bin sicher, dass uns dies gelungen ist.

Die vier Asse konnte ich im Alltag für das Erreichen meines eigenen, selbst gesteckten Zieles sehr gut brauchen. Einige Lehrerinnen und Lehrer werden sich vielleicht noch erinnern: Als ich 2009 in Triengen angefangen habe, wurde ich gefragt, was für mich eine gute Schule sei. Ich erwähnte überhaupt kein hochtrabendes Projekt und zitierte weder Pestalozzi noch Precht. Nein, ich sagte nur: «Eine gute Schule ist, wenn die Lehrpersonen gerne an der Schule arbeiten, die Eltern die Kinder gerne in die Schule schicken und die Kinder selber gerne in die Schule gehen und dort natürlich auch was lernen, das sie später brauchen können.» Sie als Leser, Eltern und Erziehungsberechtigte sind nun quasi mein jüngstes Gericht und entscheiden, ob ich das erreicht habe. Es würde mich natürlich freuen, wenn dem so wäre.

Lukas Bucher
Rektor

DIE KRAFT DER ANERKENNUNG

Eine rührende Geschichte zum Abschied

Wie Sie als Leser/in wohl wissen, gehe ich Ende des Schuljahres in Pension. Ich durfte zwölf Jahre lang Rektor in Triengen sein. Insgesamt war ich während 42 Jahren an verschiedenen Schulen im Kanton Luzern und in Südamerika tätig. Ich habe Hunderte, wenn nicht gar Tausende von Schülern erlebt, mit Hunderten von Eltern zu tun gehabt und mit ebenfalls Hunderten von Lehrerinnen und Lehrern zusammengearbeitet. Sehr oft wurde ich in den vergangenen Jahren darauf angesprochen, was in der Schule im Speziellen und an der Schule im Allgemeinen das Wichtigste sei. Offensichtlich dachten diese Leute, dass ich aufgrund der langen Erfahrung mit Kindern und Jugendlichen zu ei-

nem Kompetenzzentrum für Erziehung geworden sei. Sehr oft waren dies Eltern, die gerade Probleme mit ihrem Kind zu Hause hatten. Oder es waren Eltern mit ganz kleinen Kindern, die in ihrem «Job» als Eltern ja nichts falsch machen wollten. Ich könnte nun irgendwelche gescheiterten Pädagogen oder Philosophen zitieren. Von denen gibt es bekanntlich ganz viele. Oder Bezug nehmen auf tolle Schulentwicklungsprojekte und uns – die Schule Triengen also – selber rühmen. Doch dies möchte ich Ihnen hier ersparen und Ihnen lieber eine kleine Geschichte aus den USA erzählen. Sie zeigt sehr gut auf, was in der Erziehung zentral ist. Nicht nur in der Erziehung in der Schule natürlich – auch bei Ihnen

zu Hause gilt diese Erkenntnis. Die Geschichte soll so geschehen sein und ist weder hochphilosophisch noch intellektuell oder gar elitär. Aber sie berührt mich jedes Mal tief, wenn ich sie lese oder höre. Nehmen Sie sich die fünf Minuten Zeit. Länger brauchen Sie garantiert nicht. Die Geschichte könnte auch etwas in Ihrem Leben verändern.

«Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schüler, die Namen aller anderen Schüler in der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und ein wenig Platz neben den Namen zu lassen. Dann sagte sie zu den Schülern, sie sollten überlegen, was das Netteste ist, das sie über jeden ihrer Klassenkameraden sagen können und das sollten sie neben die Namen schreiben. Es dauerte die ganze Stunde, bis jeder fertig war und bevor sie den Klassenraum verliessen, gaben sie ihre Blätter der Lehrerin.

Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen auf ein Blatt Papier und daneben die Liste der netten Bemerkungen, die ihre Mitschüler über den einzelnen aufgeschrieben hatten.

Am Montag gab sie allen Schülern ihre Liste. Schon nach kurzer Zeit lächelten alle. "Wirklich?", hörte man flüstern ... "Ich wusste gar nicht, dass ich irgendjemandem was bedeute!" und "Ich wusste nicht, dass mich andere so mögen", waren die Kommentare.

Niemand erwähnte danach die Listen wieder. Die Lehrerin wusste nicht, ob die Schüler sie untereinander oder mit ihren Eltern diskutiert hatten, aber das machte nichts aus. Die Übung hatte ihren Zweck erfüllt. Die Schüler waren glücklich mit sich und mit den anderen.

Einige Jahre später war einer der Schüler in Vietnam gefallen und die Lehrerin ging zum Begräbnis dieses Schülers. Die Kirche war überfüllt mit vielen Freunden.

Einer nach dem anderen, der den jungen Mann geliebt oder gekannt hatte, ging am Sarg vorbei und erwies ihm die letzte Ehre. Die Lehrerin ging als letzte und betete vor dem Sarg. Als sie dort stand, sagte einer der Soldaten, die den Sarg trugen, zu ihr: "Waren Sie Marks Mathe-Lehrerin?" Sie nickte: "Ja". Dann sagte er: "Mark hat sehr oft von Ihnen gesprochen." Nach dem Begräbnis waren die meisten von Marks früheren Schulfreunden versammelt. Marks Eltern waren auch da und sie warteten offenbar sehnsüchtig darauf, mit der Lehrerin zu sprechen. "Wir wollen Ihnen etwas zeigen", sagte der Vater und zog eine Geldbörse aus seiner Tasche. "Das wurde gefunden, als Mark gefallen ist. Wir dachten, Sie würden es erkennen." Aus der Geldbörse zog er ein stark abgenutztes Blatt, das offensichtlich zusammengeklebt, viele Male gefaltet und auseinandergefaltet worden war. Die Lehrerin wusste, ohne hinzusehen, dass dies eines der Blätter war, auf denen die netten Dinge standen, die seine Klassenkameraden über Mark geschrieben hatten. "Wir möchten Ihnen so sehr dafür danken, dass Sie das gemacht haben", sagte Marks Mutter. "Wie Sie sehen können, hat Mark das sehr geschätzt."

Alle früheren Schüler versammelten sich um die Lehrerin. Michael lächelte ein bisschen und sagte: "Ich habe meine Liste auch noch. Sie ist in der obersten Schublade in meinem Schreibtisch." Chucks Frau sagte: "Chuck bat mich, die Liste in unser Hochzeitsalbum zu kleben." "Ich habe meine auch noch", sagte Kate. "Sie ist in meinem Tagebuch."

Dann griff Mary, eine andere Mitschülerin, in ihren Taschenkalender und zeigte ihre abgegriffene und ausgefranste Liste den anderen. "Ich trage sie immer bei mir", sagte Mary und meinte dann: "Ich glaube, wir haben alle die Listen aufbewahrt."

Die Lehrerin war so gerührt, dass sie sich setzen musste und weinte. Sie weinte um Mark und für alle seine Freunde, die ihn nie mehr sehen würden.»

Ich bin sicher, dass Sie mit mir einig sind: Es braucht keine weiteren Worte.

Lukas Bucher
Rektor



AUFBRUCH IN EIN NEUES SEK-ZEITALTER

Ab nächstem Schuljahr wird die kooperative Sekundarschule eingeführt

Eine neue Ära im Surental: Die Sekundarschule Triengen stellt auf das kommende Schuljahr sukzessive vom typengetrennten (GSS) auf das kooperative Schulmodell (KSS) um. Was nach einer simplen Namensänderung tönt, ist in Tat und Wahrheit ein Paradigmenwechsel.

Seit 2005 wurden die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Triengen im typengetrennten Modell unterrichtet. Dabei wurden die Kinder im Rahmen des sogenannten Übertrittsverfahrens dem Niveau A, B oder C der Sekundarschule oder der Kantonsschule zugeordnet. Alle Fächer besuchten sie mit ihrer Klasse gemeinsam. Erst in der dritten Sek. gab es dann mit den Wahlfächern eine gewisse Individualisierung. Man darf oder muss sogar festhalten: Wir fuhren ganz gut damit. Die Zufriedenheit aller Beteiligten war recht gross, die Berufsintegrationsquote war immer sehr hoch und die Kosten für Sekundarschule tief. In den letzten Jahren gehörten wir immer zu den kostengünstigsten Sekundarschulen im Kanton Luzern. So weit so gut – oder so schlecht. Denn der Kanton erschwerte die Bedingungen zusehend. Die Mindestzahl an Schüler zum Weiterführen der GSS würden wir zwar auch in Zukunft vermutlich weiterhin erfüllen. Wir bekundeten aber oft Probleme mit der Verteilung auf die verschiedenen Niveaus, respektive die Klassenbildung war zum Teil sehr schwierig. Mischklassen wären die adäquate Lösung dafür. Doch diese wurden explizit verboten.

Man muss aber auch sagen, dass die GSS heute in der integrativen Schullandschaft ein Fremdkörper ist. Anfang Juli in der sechsten Klasse sind alle im gleichen Schulzimmer. Sechs Wochen später fand man bisher die Schüler – wie schon erwähnt - in nicht weniger als vier verschiedenen Klassen aufgeteilt: A / B / C und die Kantonsschule. Ohne gleich eine pädagogische Grundsatzdiskussion entfachen zu wollen, kann man ganz nüchtern festhalten, dass hier wohl etwas gelaufen ist. Dies wollen wir nun korrigieren. Mit der Umstellung von der GSS auf die KSS reduzieren wir die Aufteilung von bisher vier auf drei verschiedene Klassen. Der grosse Trumpf ist aber, dass die Schüler die sogenannten Niveaufächer Mathematik, Französisch und Englisch in eigenen Niveaugruppen besuchen. Ein einfaches Beispiel kann dies gut veranschaulichen: Karina ist eine gute und engagierte Schülerin, sie ist eher sprachlich begabt. Sie wird die Fächer Französisch und Englisch im Niveau B besuchen. Karina ist ein echter Bücher-

wurm, liest sehr viel und ist in Deutsch sogar im A. Dafür liebt sie Mathematik weniger und ist froh, wenn sie ihr Zeugnis nicht mit einer schlechten Note in diesem Fach verunstaltet. Im Niveau C wird ihr eine 4.5 sicher sein, hat die Klassenlehrerin gesagt. Es wird kein täglicher Kampf mit Zahlen, Variablen und geometrischen Formeln sein. Ihr Berufsziel sieht sie eh im kaufmännischen oder pflegerischen Bereich, so dass dies kein Hindernis sein sollte. Zudem wird sie drei Jahre lang in der Mathematik weniger demotiviert sein und mehr Erfolgserlebnisse haben. Etwas, das sich auf ihre Arbeitshaltung, Selbstsicherheit und Schulzufriedenheit auswirken wird. In den Fremdsprachen wird sie aber niveaugerecht gefördert und in Deutsch sogar richtiggehend gefordert. Weil sie dies aber liebt, wird sie es gerne tun.

Eine echte Herausforderung wird die KSS für die Lehrpersonen werden. Bei uns an der Sekundarschule Triengen war bisher die Zusammenarbeit der Lehrpersonen zwar schon stark verankert. Meistens arbeiteten die Lehrerinnen und Lehrer der Niveaus A und B sowie die des C der eigenen Stufe eng zusammen. Neu wird dies über alle Niveaus und Stufen notwendig sein. Profitieren werden davon aber alle – Lehrpersonen wie Schüler. «Wo Licht ist, ist auch Schatten», sagt der Volksmund. So auch bei der KSS. Die Aufgabe der Klassenlehrpersonen wird erschwert, ihr Einfluss auf die Klasse kann schwinden. Zudem haben sie ihre eigene Klasse nicht mehr in allen Fächern zusammen. Exkursionen und Projekte sind in der Durchführung erschwert. Mit einer geschickten Planung und einer guten Kommunikation sind diese Hürden aber zu überwinden. Die Schule als Ganzes wird homogener werden, die Unterschiede zwischen den Klassen und Lehrpersonen werden kleiner.

Auch für die Eltern wird es ein wichtiger Schritt sein. Viele tun sich zusehends schwer, eine Zuteilung für ein bestimmtes, gleiches Niveau für alle Fächer zu akzeptieren. Dies wird in Zukunft eben nicht mehr nötig sein. Allgemein werden alle Beteiligten – Kinder, Eltern und Lehrpersonen – das Übertrittsverfahren gelassener angehen können. Und dies wird dann eben ein Gewinn für alle werden.

Lukas Bucher
Rektor

DIE KOOPERATIVE SEKUNDARSCHULE KSS

(Sekundarschule nach LP 21, ab Schuljahr 2021/22 1. Sek)

Die Sekundarschule ist nach dem Kindergarten und der Primarschule der dritte Teil der obligatorischen Schulzeit und umfasst das 7. bis 9. Schuljahr. Sie setzt den Bildungsauftrag fort, erweitert die Allgemeinbildung im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufswahl oder Wahl einer weiterführenden Schule. Die Sekundarschule fördert die Jugendlichen an der Schwelle zum Erwachsenenleben in ihrer selbstständigen, eigenverantwortlichen Denk- und Handlungsfähigkeit.

An der Schule Triengen wird die Sekundarschule seit 2005 im getrennten Modell (reine A, B oder C Klassen) geführt. Die Schulpflege (heute Bildungskommission) hat im Februar 2019 den Entscheid gefällt, aus pädagogischer und organisatorischer Sicht die Sekundarschule Triengen zukünftig im kooperativen Modell zu führen. Gestützt auf diesen Beschluss bewilligte der Gemeinderat Triengen die Führung des kooperativen Modells ab Schuljahr 2021/22.

KOOPERATIVE SEKUNDARSCHULE (KSS)

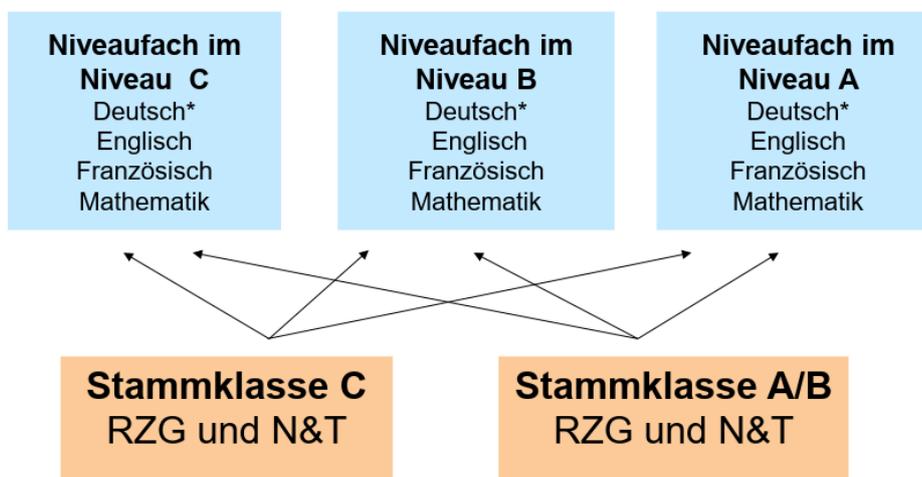
Im kooperativen Modell gibt es Stammklassen mit Niveau A/B und solche mit Niveau C. Der Stammklasse A/B werden zwingend Lernende aus beiden Niveaus zugeteilt.

Die vier Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik können die Lernenden in dem Niveau belegen, das ihrem Leistungsvermögen entspricht. Dabei werden die Fächer Englisch, Französisch und Mathematik als Niveaufächer in separaten Niveaugruppen geführt. Wir möchten damit zur individuellen Förderung der Kinder beitragen. So kann zum Beispiel ein Schüler der Stammklasse C in der Mathematik im Niveau A oder B sein. Und andererseits eine Schülerin der Stammklasse A/B in Englisch im Niveau C. Das Niveaufach Deutsch wird innerhalb der Stammklassen differenziert unterrichtet. Das heisst, dass in diesem Fach die Schüler der Stammklasse zusammen im gleichen Schulzimmer sind. Je nach Unterrichtsthema haben sie oft unterschiedliche Aufgaben.

Die Lernziele in den Niveaufächern richten sich nach den entsprechenden Lehrplänen der Niveaus A bis C (Niveau A = höhere Anforderungen, Niveau B = erwei-

terte Anforderungen, Niveau C = grundlegende Anforderungen).

Die Fächer Räume Zeiten Gesellschaft (RZG) und Natur + Technik (NT) werden nach erweiterten (A/B) und grundlegenden Anforderungen (C) unterrichtet und beurteilt. In den übrigen Fächern wird bezüglich Lehrplan nicht nach Niveaus unterschieden. Die Lernziele richten sich nach den entsprechenden Lehrplänen der Sekundarschule. Lernende mit angepassten Lernzielen werden integrativ im Niveau C/IF unterrichtet und mit der Integrativen Förderung unterstützt.



ÜBERTRITT VON DER PRIMARSCHULE IN DIE SEKUNDARSCHULE

Aufgrund des Übertrittsverfahrens werden die Lernenden durch die Lehrpersonen der Primarschule im Gespräch mit den Eltern in die Stammklassen und in die Niveaufächer zugeteilt. Die Zuteilung findet nach den Selektionsgrundlagen der Primarschule gemäss dem kantonalen Übertrittsverfahren statt.

Stammklassen

Für die Zuweisung in eine Stammklasse der Sekundarschule oder in das Langzeitgymnasium der Kantonsschule sind in den Fächern Deutsch, Mathematik und NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) die bereits heute angewandten Notendurchschnitte (aus 1./2. Semester 5. PS plus 1. Semester 6. PS) als Richtwerte massgebend:

Langzeitgymnasium (Kantonsschule)	5.2
Niveau A	5.0
Niveau B	4.5
Niveau C	unter 4.5
Niveau C mit IF individuelle Lernziele in mindestens zwei der drei Fächer	

Niveaüzüge

Für die Zuweisung in den Niveaufächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch sind die Zeugnisnoten in den entsprechenden Fächern im 1. Semester der 6. Klasse massgebend:

Niveau A:	5
Niveau B:	4.5
Niveau C:	weniger als 4.5

Dispensationen

Die Dispensation in einer Fremdsprache an der Primarschule wird an der Sekundarschule weitergeführt.

Durchlässigkeit der Sekundarschule

– Im kooperativen Modell erfolgt ein Niveauwechsel in den Niveaufächern in der Regel auf Beginn eines Semesters, ein Wechsel der Stammklasse in der Regel auf Beginn eines Schuljahres.

– Lernende, die in einem Niveaufach am Ende des Semesters mindestens die Note 5 erreichen, wechseln auf Beginn des neuen Semesters in diesem Fach in das nächsthöhere Niveau, wenn es ihren Entwicklungsmöglichkeiten entspricht.

– Lernende, die in einem Niveaufach am Ende des Semesters nicht mindestens die Note 4 erreichen, wechseln auf Beginn des neuen Semesters in diesem Fach in das nächsttiefere Niveau, wenn sie dort besser gefördert werden können.

– Lernende der Stammklasse C wechseln unter einer der folgenden Bedingungen in die Stammklasse des höheren Niveaus, wenn es ihren Entwicklungsmöglichkeiten entspricht:

a) wenn sie im Fach Deutsch Niveau C und in den Fächern Natur und Technik sowie Räume, Zeiten, Gesellschaften am Ende des 2. Semesters je eine Zeugnisnote von mindestens 5 erreichen

b) wenn sie das Fach Deutsch bereits im Niveau B besuchen und in den Fächern Natur und Technik sowie Räume, Zeiten, Gesellschaften am Ende des 2. Semesters je eine Zeugnisnote von mindestens 5 erreichen.

– Lernende der Stammklasse A/B, die in den beiden Fächern Deutsch Niveau B sowie Natur und Technik oder Deutsch Niveau B sowie Räume, Zeiten, Gesellschaften am Ende des 2. Semesters nicht je eine Zeugnisnote von mindestens 4 erreichen, wechseln in die Stammklasse C, wenn sie dort besser gefördert werden können.

– Über einen Stammklassenwechsel entscheidet die Schulleitung auf Antrag der Klassenlehrperson und nach Anhörung der Erziehungsberechtigten.

– Über einen Niveauwechsel in den Niveaufächern entscheidet die Klassenlehrperson nach Anhörung der Erziehungsberechtigten.

Lukas Bucher

Rektor

MOTTO: NATUR PUR!

Die Monate haben gezeigt, wie wichtig die kleinen, selbstverständlichen Dinge im Leben sind. Man sieht nur, was man vorher besass, wenn man es einmal verloren hat! Auf vieles musste während Corona bedingt verzichtet werden: Projekte, Lager, Ausflüge, Sporttage, ja sogar das Teilen von Znüni war untersagt. Das Tragen von Masken und das Trennen von Klassen wurde zum Alltag. Die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler machten während dieser Zeit das Beste daraus. Sie konzentrierten sich auf die Lehrbücher und den Unterricht im eigenen Klassenzimmer. In diesem „Laborzustand“ und unter Einhaltung des Sicherheitskonzeptes schipperte die Schule recht ordentlich durch diese spezielle Zeit.

Das Testen an den Schulen, die Impfkampagne und die Lockerungen des Bundesrates waren dann wie ein Frühlingserwachen. Unter strengen Auflagen und unter Einhaltung der neuen Sicherheitsweisungen

des Kantons begann das Leben - nicht nur zu Hause, sondern auch in der Schule wieder aufzublühen. Man wagte wieder, einzelne Projekte, Exkursionen und Anlässe durchzuführen. Mit diesem Neustart wurde allen klar: Wir wollen wieder raus und unsere Umwelt bewusst(er) wahrnehmen!



Schulleitung

Unter dem Motto „Natur pur!“ werden die Klassen und Schulhäuser (unter Einhaltung der geltenden Vorgaben) im kommenden Schuljahr sich auf vielfältige Weise mit der Umgebung auseinandersetzen – sei es durch Waldtage, NMG-Themen, Exkursionen oder auch speziellen Projekten, wie z. B. die neue Gartenanlage beim Dorfschulhaus. Wir freuen uns auf viele spannende Themen rund um dieses Motto – im und ausserhalb des Klassenzimmers!

WAS KINDER STARK MACHT!

Im vergangenen Jahr arbeitete eine Arbeitsgruppe, die aus Lehrpersonen aller Stufen zusammengesetzt war, an einem neuen Präventionskonzept für die Schule, welches ab Sommer 2021 eingeführt wird.

Die Schule betrieb bereits vorher schon in verschiedenen Bereichen gute Präventionsarbeit und verfügte über breites Erfahrungswissen. In den vergangenen Jahren weitete die Schule zunehmend ihre Arbeiten aus, um bestehende Herausforderungen aktiv anzugehen. So entstanden unter anderem der Zweijahreskindergarten, die Spielgruppe plus, die Gruppe der Schlüsselpersonen und die Zusammenarbeit mit der Migrationsgruppe. Ebenfalls wurde die Schulsozialarbeit erfolgreich installiert und die Schule ist seit dem vergangenen Schuljahr in einer Frühinterventionsgruppe der Gemeinde vertreten, welche verschiedene Stellen miteinander vernetzt.

In den einzelnen Schulhäusern wurden ebenfalls Präventionsthemen immer wieder aufgegriffen und ge-

meinsam nach Lösungen gesucht, sei dies in den Stufengruppen, Teamgruppen oder Interventionsgruppen. Es entstanden Regeln und Absprachen in allen Schulhäusern. Diese waren jedoch in der Vergangenheit oft noch nicht systemisch koordiniert oder fertig ausgebaut. Oft entstanden sie im Laufe von Problemlöseprozessen in einzelnen Schulhäusern. Es fehlten daher Absprachen über die Stufen- und Schulhäuser hinweg.

Das neue Präventionskonzept wird ab Sommer 2021 eingeführt.

Die Arbeitsgruppe beleuchtete nun die verschiedenen Bereiche der Präventionsarbeit, legte neue Rahmenbedingungen fest und koordinierte die Präventionsarbeit vom Kindergarten bis in die Sekundarschule. Unter dem Motto: „Was Kinder stark macht!“ entstand ein

Leitwerk und ein roter Faden, der sich aufbauend durch die Schulzeit zieht. Die Absicht damit ist, die Kinder und Jugendlichen darin zu stärken, wichtige Lebenskompetenzen gezielt aufzubauen.

Als Fundament dienen die im Lehrplan 21 beschriebenen „Überfachlichen Kompetenzen“. Dabei geht es um die personalen, sozialen und methodischen Fähigkeiten, welche für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen zentral sind und schlussendlich die "Handlungskompetenz" einer Person ausmacht.

Mikkel Rasmussen

Schulleiter Primarschule und Kindergarten



FRAGEN PHILIPP ZIHLER



Frage: Du verlässt die Schule Triengen nach rund 15 Jahren. Wie hat sich die Schule Triengen in dieser Zeit verändert?

Philipp Zihler: Zu Beginn gab es noch zwei Sekstandorte, jenen in Büron und der andere hier in Triengen. Seit alle aus dem unteren

Surental bei uns sind, ist sicher die Grösse ein gewichtiger Punkt. Weiter hat die Sek mit dem Erweiterungsbau auch zwei Naturlehrzimmer erhalten, welche den Namen zurecht tragen und fremde Lehrkörper diese als Vorbild nehmen.

Frage: Was hat sich generell an der Schule verändert? Wie hat sie sich entwickelt?

Philipp Zihler: Sicherlich, dass sich das Bild des Lehrers verändert hat. Sei dies am Mittagstisch oder auch in der Ausbildung. Früher gab es noch unterschiedliche Ausbildungen zu Werk-, Real- oder Seklehrer, heute absolvieren alle dieselbe Ausbildung. Auch greifen die Eltern viel schneller zum Telefon oder hinterfragen die Aussagen ihrer Kinder weniger. Die Schule ist näher an die Bevölkerung gerückt. Die Eltern nehmen reger Teil, was den Jugendlichen oft hilft, da ihr Handeln transparenter wird.

Frage: Auch auf der Sekundarstufe war die Integration DAS beherrschende Thema in den letzten 15 oder 20 Jahren. Wie stehst du der Integration gegenüber? Siehst du auch Grenzen der Integration?

Philipp Zihler: Integration ist nicht nur in der Schule ein Modewort gewesen. Sei dies mit den Flüchtlingsströmen, welche wir in den letzten zwanzig Jahren erlebt haben. Zuerst kamen traumatisierte und schüchterne Jugendliche in die Schule, heute kommen bereits deren Kinder. Die Verhaltensmuster sind wesentlich unterschiedlicher als noch das jener Eltern.

Ich denke, dass der Grundgedanke nicht falsch war. Was mich auch bei diesem Thema störte, war, dass es oft mit einem Spargedanken verbunden wurde. So hat man Sonderschulen geschlossen und die Lernenden in die Regelschulen integriert. Dabei hat man wenige Lektionen IF/IS zusätzlich gesprochen. Dies reichte oft nicht aus. Auch wurden die Lehrpersonen zusätzlich stark gefordert. Die ganzen Absprachen, die Meldungen und die Formulare, welche für die Sonderschulen nicht wegfielen, sondern dazu gekommen sind. Wir hatten sicher auch Erfolgsgeschichten. Wie jene mit den beiden IS-Lernenden, welche bei Peter Cotter in der Klasse waren. Das Zusammenspiel zwischen den Lehrpersonen und unterstützenden Menschen war so gut, dass die Zeit für die Lernenden und die Schule rückblickend eine Erfolgsstory ist. Grenzen finde ich gerade bei «Verhaltensoriginellen». Dort bekommt man fast keine Unterstützung, die Lernenden benötigten aber klar viel mehr Beachtung. Diese sind in einer regulären Klasse und daneben haben auch andere Lernende ein Anrecht auf genügend Aufmerksamkeit. Diese anderen Lernenden können so ihr Potential nie vollständig abrufen oder kommen nicht so weit, wie sie es ohne jene «Verhaltensoriginellen» schaffen würden.

Das frustriert Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen.

Auch andere Lernende haben ein Anrecht auf genügend Aufmerksamkeit.

Frage: Seit 2016 besuchen alle Sekundarschüler/innen Büron und Schlierbach die Sekundarschule im Hofacker. Wie haben sich die auswärtigen Schüler integriert?

Philipp Zihler: Heute merkt niemand, welcher Schüler aus welcher Gemeinde kommt. Auch ist dies höchstens ein Diskussionspunkt. Nach meiner Meinung ist dies optimal geglückt. Einzig der Schulbus von und nach Schlierbach ist manchmal ein Gesprächspunkt.

Frage: Seit bald anderthalb Jahren beschäftigt uns Corona. Für die Sekschüler ist dies natürlich doppelt schwierig. Erstens sind genau sie im Alter, in dem die Jungen gerne draussen sind und auch mal was erleben wollen. Zudem sind die allermeisten von ihnen im Prozess der Berufsfindung und Lehrstellensuche. Beim ersten werdet Ihr wohl kaum viel beitragen können. Wie steht es aber um die Anschlusslösungen? Habt Ihr da Probleme?

Philipp Zihler: Die Coronazeit ist sicherlich für die Jungen das grösste Übel. Sie nehmen die Spannungen zu Hause wahr, hören mehrheitlich nur negative Meldungen und werden am Meisten in ihrem natürli-

chen Verhalten eingeschränkt. Dies zeigt sich oft in ihrer Psyche. Dort werden die Schulsozialarbeit und auch die Lehrpersonen mehr gefordert. In der Berufswahl ist es sehr zweischneidig. Es gibt Berufssparten, welche aktuell wenig bis nicht erschnuppert werden können, so zum Beispiel alle Gastberufe oder die Mehrheit im Gesundheitswesen. Auch dort sollten wir in ein paar Jahren wieder qualifiziertes Personal haben, doch suchen die Lernenden halt andere Berufe. Jugendliche, welche aktiv sind, die finden oft eine tolle Lehrstelle. Nicht immer im ersten Wunschsegment, doch dürfen wir nicht vergessen, dass nur noch ein Drittel auf dem Beruf ihrer Erstausbildung arbeiten.

Frage: Du bist seit über zwanzig Jahren Sekundarlehrer. Haben sich die Schüler in dieser Zeit verändert? Wo sind die Unterschiede im Vergleich zu den Anfangszeitpunkten als Lehrer?

Philipp Zihler: Die Lernenden haben sich nicht verändert. Ja eventuell die Bekleidung und die technischen Hilfsmittel, welche sie permanent mit sich herumtragen. Ansonsten sind ihre Grundeigenschaften dieselben geblieben. Sie lernen, wenn sie klare Aufträge haben und wissen, dass es kontrolliert wird. Sie freuen sich darauf, ihre Freundinnen und Freunde zu treffen und nerven sich, dass die Lehrperson schon wieder etwas einfordert. Wie oben bereits erwähnt, hat sich das Elternhaus in den letzten zwanzig Jahren viel mehr verändert. Dies auszuführen, würde aber das Ausmass des Tintenfläcks überstrapazieren.

Frage: Du wechselst quasi die Seite. Ab August bist du Co-Leiter für die Praxisausbildung der künftigen Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Wo siehst du Handlungsbedarf bei der Lehrerbildung?

Philipp Zihler: Seitenwechsel? Nicht zwingend, ich würde eher sagen, dass ich in den vorgelagerten Bereich der Schule gehe. Ist es nicht so, dass gerade die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Lernenden als Schlüssel zum guten Gelingen beiträgt? Ist es nicht so, dass wenn eine Lehrperson optimal auf den kommenden Alltag vorbereitet wird, dies eine gesunde Grundlage bildet? Da ich in Zukunft auch in Vorlesungen die Studenten auf die Praktika vorbereiten darf, ihnen danach noch wichtige Tipps für den Berufseinstieg mitgeben darf, bin ich überzeugt, dass ich den Schulen und somit auch Triengen wichtige Träger der Schule abgebe. Handlungsbedarf sehe ich insbesondere darin, dass die Studenten die verschiedenen Niveaus kennenlernen. Auch sollen sie erfahren, dass die Jugendlichen

zwar motiviert sind, ein Grundrecht auf Demotivation haben. Dies müssen die Lehrpersonen nicht tolerieren, doch erkennen und verstehen sollten sie es schon.

Frage: Wie wird die Schule in zwanzig Jahren aussehen?

Philipp Zihler: Sicher ohne Zihler. Vermutlich werden die Tagesstrukturen noch mehr ausgebaut. Ich hoffe, dass Eltern sich nicht weniger, sondern mehr in die Erziehung eingeben oder aber Rechte an die Schule übertragen werden. Sollten dies nur Pflichten sein, so werden noch weniger Lehrer in Zukunft auf ihrem Beruf bleiben. Ich hoffe, die Gemeinde Triengen hat mindestens eine Dreifachturnhalle, ein Hofacker I mit verschiedenen grossen Räumen und Küchen, wo die Lernenden sich auch in ihrer Freizeit/Mittagszeit aufhalten können. Weiter hoffe ich, dass die Sek Triengen immer noch motivierte Lehrpersonen hat, welche wenig wechseln und so zum Erfolg beitragen.

Frage: Wird die Lehrperson mehr «digital» sein als real?

Dies müssen die Lehrpersonen nicht tolerieren, doch erkennen und verstehen sollten sie es schon.

Philipp Zihler: Sie wird sicher digitaler unterwegs sein. Doch glaube ich nicht, dass sie lediglich virtuell sein wird. Wie oben bereits erwähnt, besteht Lernen aus Beziehung. Dies ist virtuell viel weniger möglich. Auch wäre es so, dass die Kluft zwischen den Lernenden noch viel grösser würde. Jene, welche einen guten digitalen Support zu Hause erfahren würden, ständen viel besser da. Es

ist meiner Meinung nach wahrscheinlicher, dass nicht mehr bloss eine Lehrperson im Raum sein wird, sondern mehrere. Auch bin ich nicht sicher, ob dann immer noch ein fixer Stundenplan existiert oder dies mehr auf den einzelnen Lernenden abgestimmt sein wird.

Frage: Welche Ratschläge möchtest du der Schule Triengen zum Abschied auf den Weg geben?

Philipp Zihler: Tragt weiterhin Sorge zu den Lernenden, den Lehrpersonen und der Schulleitung. Nur wenn das Zusammenspiel funktioniert und für die Schule Triengen denken, fühlen sich die Beteiligten wohl. Dies nicht im Sinne von, ich muss nichts machen, was ich nicht will, nein überhaupt nicht, sondern im Sinne eines zukunftsorientierten Handelns. Alle Aktionen sollten sich weiterhin nicht zum Wohle eines Einzelnen, sondern der Gesellschaft mit all ihren Facetten hinbewegen.

Interview Lukas Bucher, Rektor

FRAGEN AN DEN NEUEN REKTOR

STELL DICH BITTE KURZ VOR: WERDEGANG AUSBILDUNG, BISHERIGE ARBEITSSTELLEN, FAMILIE, HOBBYS



Hansruedi Estermann

geboren am	27. März 1961
wohnhaft	in Geuensee, Grünauring 7
aufgewachsen	in Nottwil
verheiratet	mit Luzia Rosa Estermann
Kinder	Anja (1988) Manuel (1989) Luca Lovis (2000)

Nach zwei beruflichen Grund- und Weiterbildungen, Nachdiplomstudien in Erwachsenenbildung, Supervision und Organisationsentwicklung war ich vorerst ausschliesslich in der Privatwirtschaft (Fenaco-Gruppe) tätig, wechselte dann vom strategisch-politischen Schulwesen zunehmend ins operative und wurde Schulleiter - zuerst in Emmen, dann in Beromünster. Ich wohne in Geuensee, wo ich auch politisch tätig bin. Mit meiner Partnerin habe ich drei Kinder, der jüngste Sohn ist noch in der Ausbildung. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Sport draussen, vor allem in den Bergen.

Was hat dich motiviert, die neue Stelle als Rektor anzutreten?

Nach nun einigen Jahren Tätigkeit ausschliesslich an der Sek. freue ich mich, auch wieder mehr Einblick in die Primarschule und Kindergarten zu haben und die ganze Breite und Vielfalt einer Schule mitzuerleben. Ich freue mich, den über viele Jahre dauernden Lebens-

und Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen von der Spielgruppe bis zum Austritt aus der obligatorischen Schulzeit mit motivierten und engagierten Mitarbeitenden mitzugestalten. Zudem freue ich mich auch auf die Zusammenarbeit mit den Verantwortungsträgern der Gemeinde. Dies letztlich mit dem Ziel aller vor Augen, sich für gute Bildung einzusetzen und eine edle Aufgabe für unsere Kinder und Jugendlichen wahrnehmen und erfüllen zu dürfen.

Welches Bild hast du als Aussenstehender von der Schule Triengen? Was sind wohl die Stärken der Schule Triengen?

Ich kenne die Schule Triengen noch wenig, lerne sie nun allmählich zunehmend besser kennen. Ich habe den Eindruck, dass sehr motivierte Mitarbeitende eine hervorragende Arbeit verrichten, dass mit den bestehenden Ressourcen wirkungsvoll, pragmatisch und effizient gearbeitet wird.

Was möchtest du mit deiner Arbeit hier erreichen? Hast du schon konkrete Pläne, wie du diese Ziele umsetzen kannst?

Ich möchte vor allem zum Erreichten Sorge tragen, Bewährtes pflegen und wo nötig und sinnvoll weiterentwickeln und bei Bedarf optimieren. Die Herausforderungen werden nicht abnehmen. Verschiedene «Unterrichts- und Organisationsprojekte» stehen in oder vor der Umsetzung. Siehe zum Beispiel Umstellung auf das KSS-Modell an der Sek. Diese Umstellung braucht Zeit und gute Zusammenarbeit. Auch die Digitalisierung wird uns in den kommenden Jahren (weiter) beschäftigen. Während meiner Einarbeitungszeit will ich mir einen vertieften Überblick verschaffen und vor allem in enger Zusammenarbeit mit den Primar- und Sekundarschulleitungen Schritt für Schritt vorwärts gehen. Für diese Schritte wollen und sollen wir uns bei Bedarf auch die nötige Zeit geben und uns fokussieren. Manchmal ist weniger mehr. Ich hoffe, dass ich einen guten Kontakt mit den Lehrpersonen und allen Mitarbeitenden der Schule pflegen kann - bin aber auch realistisch genug, dass der Zeitaspekt ab und zu ein Hinderungsgrund sein dürfte.

Was ist für dich grundsätzlich eine gute Schule? Wie erreicht man das?

An einer guten Schule sollen sich Lernende und Lehrende wohlfühlen. Auch die Lehrenden können und sollen Lernende sein. Und warum nicht auch Lernende mal Lehrende? Eine Schule ist eine lernende Organisation. Hier soll Bildung, Begegnung, Spiel und vieles

mehr stattfinden können. Eben Leben. Die einen sind erst am Anfang des lebenslangen Lernens, die anderen sind schon sehr erfahren – und lernen immer gerne noch weiter dazu, sind in Beziehung. Natürlich haben alle unterschiedliche Aufgaben, Rollen und Kompetenzen; Rechte und Pflichten, die beachtet werden müssen. Das ganze Zusammenleben und -lernen an der Schule bedingt klare, verankerte, getragene und respektierte Strukturen und Regeln.

In den vergangenen zwanzig Jahren stand die Integration aller Schüler/innen im Fokus. Wie stehst du persönlich dazu? Siehst du auch Grenzen der Integration?

Das ist eine schwierige Frage. Jedes Kind, jeder junge Mensch ist eine Persönlichkeit mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen. Ob und wie weit welche Schule diesen am besten zu entsprechen hat, gilt es gemeinsam herauszufinden. Der Einbezug der Eltern und die Zusammenarbeit mit ihnen ist unumgänglich und eine essentielle Gelingensbedingung. Die Entschiede sind oft nicht einfach. Ich denke, es gibt an der Regelschule Grenzen der Integration, aus der Optik der Lehrpersonen wie auch aus Optik des Kindes und der Eltern. Limitierende Faktoren sind oft halt die personellen wie finanziellen Ressourcen und die Herausforderung, in einer Klasse/Gruppe so vielen Ansprüchen gerecht werden zu können bzw. müssen.

Was hat sich sonst in der Schule verändert, seitdem du im Schulwesen tätig bist?

Vieles. Da gäbe es viel zu sagen. Lernen ist anders geworden. Die reine Wissensvermittlung und -Aneignung war mal und reicht heute längst nicht mehr, damit sich die jungen Menschen im Leben und Beruf gut zurechtfinden können. Kompetenzorientierung. Auch die Berufe haben sich verändert. Die Gesellschaft hat sich verändert, auf welche die Schule Antworten finden musste und weiter finden muss. Auch die familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote fanden in den letzten Jahren eine zunehmende Bedeutung. Die Ansprüche sind generell gestiegen und haben sich verändert. Die Kinder sind «jünger geworden». Sie treten früher in die Schule ein. Die Jugendlichen sind jünger, wenn sie eine Lehre antreten.

Der Lehrerberuf ist systemrelevant – dies wissen wir seit Corona. Warum kommt man wohl zu dieser Einschätzung?

Kurz zusammengefasst; Bildung ist essentiell und elementar.

Aktuell herrscht Knappheit an Lehrpersonen. Oft haben die Schulen Mühe, offene Stellen mit guten Lehrpersonen besetzen zu können. Wie könnte man mehr Junge für diesen Beruf begeistern?

Wenn jemand das genau wüsste, hätten wir diese Konstellation gar nicht. Lösungsansätze sind: Sinnhaftigkeit aufzeigen. Die edle Aufgabe der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wieder mehr aufzeigen und erkennen lassen. Stellenwert der Lehrperson anerkennen.

Wie wird sich die Schule verändern? Wie wird sie wohl in zwanzig Jahren aussehen?

*Die Kinder sind
«jünger geworden».*

Ich bin weder Prophet noch Zukunftsforscher. Wir wissen noch nicht, wie sich die aktuelle ausserordentliche Covid-Situation auf die nächsten Jahre auswirken wird. Einen Digitalisierungsschub hat sie uns gebracht; und der wird auch an der Schule weitergehen. Sicher werden sich die Berufe weiterverändern und es wird neue geben. Darauf hat sich die Schule einzustellen. Auch viele neue «Lebensfragen» hat die aktuelle Situation ausgelöst oder wird sie noch. Was ist wesentlich, und was vielleicht doch nicht so sehr? Die Schule und deren

KURZFRAGEN

- a) **Mit wem möchtest du nicht im Lift stecken bleiben?** Mit jederman/-frau findet man einen Weg (nach draussen).
- b) **Was/wen würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?** Proviant und Notfalltelefon.
- c) **Wie erholst du dich am besten von der Arbeit und vom Alltag?** Sport und Bewegung, vorteilhaft draussen.
- d) **Wer hat dich im Leben am meisten gefördert?**
Ich mich selber.

Struktur wird anders sein. Mehr Betreuungsangebote. Vielleicht vorwiegend Tagesschulen. Neue Fächer, vielleicht Philosophie, Glückskompetenz, Robotik, Umwelttechnik, Klimaforschung, ...

ENTWEDER ODER:

- Klassik oder Pop?** Klassik
Wein oder Bier? in dieser Reihenfolge
Thai Curry oder Raclette? Raclette
Strand oder Berge? Berge
Tesla oder SUV? weder noch
WhatsApp oder Telefon? Telefon

VERVOLLSTÄNDIGE DIE SÄTZE

Ich kann nicht leben ohne **Bewegung, Beziehungen und Freunde**.

Glücklich macht mich **wenn ich trotz Widerstand etwas Tolles erreicht habe und stolz darauf bin**.

Gerne würde ich wieder mal **meinen Viertklasslehrer; ein Bündner** treffen.

Von allen Promis (echten und Cervelat) bewundere ich **die auf den ersten Blick Unauffälligen** am meisten.

Am meisten Geld gebe ich für **die Familie** aus.

Ich möchte im Leben noch **mit dem Velo Europa durchqueren**.

Meine Freunde sagen, dass ich **humorvoll und stets auf Trab bin**.

Meine bisher beste Entscheidung im Leben war, **immer wieder neu entscheiden zu dürfen**.

Am meisten stolz bin ich auf **meine Familie**.

Am meisten Eindruck machen mir **authentische Menschen**.

Am meisten schätze ich an den Schulen im Kanton Luzern, **dass trotz vielen Vorgaben Spielraum für Kreativität» und Teilautonomie vorhanden ist**.



Interview Lukas Bucher, Rektor

«DIE KSS IST EINE HERAUSFORDERUNG»

Der neue Schulleiter der Sekundarschule im Interview

**STELL DICH BITTE KURZ VOR:
WERDEGANG AUSBILDUNG, BISHERIGE
ARBEITSSTELLEN, FAMILIE, HOBBYS**



Aufgewachsen «zuhinterst» im Entlebuch, besuchte ich in Schüpfheim das Gymnasium und schloss danach die Primarlehrausbildung im Lehrerseminar St. Michael in Zug ab. Erste Berufserfahrung sammelte ich in Roggliswil auf der 1./2. Primarstufe. Später folgten ein

Marcel Haas

geboren am 7. Mai 1977
wohnhaft in Triengen, Bahnhofstrasse 8
aufgewachsen in Marbach LU
verheiratet mit Yvonne Haas
Kinder Vivane (2007)
Leonie (2009)
Jasmin (2011)
Solene (2015)

Ausbildungsjahr als Informatiker am Technikum Horw und darauf die Sekundarlehrausbildung an der PH in Luzern.

Ich bin verheiratet, habe vier Töchter und wohne in Triengen. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit der Familie, gehe wandern oder Fahrrad fahren. Im Winter trifft man mich mit den Skiern auf der Piste im Titlisgebiet an.

Was hat dich motiviert, die neue Stelle als Schulleiter Sek. anzutreten?

Seit mittlerweile zwanzig Jahren arbeite ich als Lehrer, davon seit elf Jahren an der Schule Triengen.

In den letzten Jahren durfte ich bereits die Positionen als Klassenlehrer und ICT-Verantwortlicher innehaben. In dieser Zeit konnte ich viele Erfahrungen im Umgang

Schulleitung

mit Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und Schulverantwortlichen machen.

Nun möchte ich die Gelegenheit nutzen, mit meiner Erfahrung und meinen Ambitionen die Schule Triengen massgeblich mitzugestalten.

Welches Bild hast du als Lehrer der Sekundarschule von der Schule Triengen? Was sind wohl die Stärken der Schule Triengen?

Von der Schule Triengen habe ich ein sehr gutes Bild, was auch der Grund des langjährigen Arbeitsverhältnisses ist. Als Lehrer schätze ich besonders die gegenseitige Unterstützung unter den Lehrpersonen in fachlichen und persönlichen Belangen, sowie das Wirken der Schulleitung, ohne die beruflichen Freiräume einzuschränken. Das Schulklima und die Schulgemeinschaft sind die entscheidenden Punkte, um mich wohlzufühlen. Um dieses Wohlbefinden untereinander zu stärken, führen wir verschiedene Anlässe und Aktivitäten durch und fördern mit dem Schülerrat und der Elternmitwirkung, dass sowohl Lernende als auch Eltern die Schule mitgestalten können.

Was möchtest du mit deiner Arbeit hier erreichen? Hast du schon konkrete Pläne, wie du diese Ziele umsetzen kannst?

Ein besonderes Anliegen als künftiger Schulleiter ist der Systemwechsel zum kooperativen Schulmodell (KSS). Diese Umstellung erfolgt im neuen Schuljahr auf der ersten Sekundarstufe. Die Schüler sollen davon profitieren, dass sie die Niveaufächer (Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch) in unterschiedlichen Niveaus besuchen können. Die Organisation in diesem System ist sehr anspruchsvoll und fordert in den nächsten Jahren entscheidende Anpassungen. Es ist nun an der Schulleitung und den Stufenteams, durch vorausschauende Planung einen gut funktionierenden Schulbetrieb zu organisieren.

Was ist für dich grundsätzlich eine gute Schule? Wie erreicht man das?

Dazu habe ich die Schülerinnen und Schüler meiner Klasse befragt, was in ihrem Sinne eine gute Schule ausmacht. Ihre spontanen Antworten sind da sehr treffend und beschreiben unsere täglichen Herausforderungen:

Gute Lehrpersonen, Ordnung, klare (sinnvolle) Regeln, gegenseitigen Respekt, sich Wohlfühlen, keine Angst haben, keiner ist ausgeschlossen, Abwechslung

durch Veranstaltungen und Ausflüge, gute Vorbereitung auf den Beruf, angemessene Hausaufgaben, Laptops und gutes Internet, gute Schulhäuser.

In den vergangenen zwanzig Jahren stand die Integration aller Schüler/innen im Fokus. Wie stehst du persönlich dazu? Siehst du auch Grenzen der Integration?

Eine positive Einstellung und Haltung gegenüber der Integration sind sicher Grundvoraussetzung für ein gutes Gelingen. Es ist wichtig, dass Schwierigkeiten bei der Umsetzung der integrativen Förderung offen diskutiert werden können. Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten lassen sich beispielsweise besser integrieren als verhaltensauffällige. Auf Lernschwierigkeiten können wir heute gut mit didaktischen Mitteln im Unterricht reagieren, während bestimmte Verhaltensweisen einer Schülerin oder eines Schülers die ganze Klasse beim Lernen stören. Sozial auffällige Lernende bringen die Integration an Grenzen. Wir arbeiten hier bereits an Lösungen, die in Zukunft unbürokratisch und temporär genutzt werden können.

Was hat sich sonst in der Schule verändert, seitdem du im Schulwesen tätig bist?

Zum einen ist dies die zeitliche Belastung, die klar zugenommen hat, weil sich die Rolle der Lehrperson vom Einzelkämpfer zum Teammitglied wandelt. Es braucht mehr Absprachen und Austausch, was zwar einen Mehraufwand darstellt, jedoch auch die Zufriedenheit und Qualität erhöhen kann. Zum anderen scheint mir der strukturelle Wandel im Bereich der Informationstechnik enorm. Ich erinnere mich an die Zeit, als wir an der Schule einen einzigen Computer für sämtliche Lehrpersonen zur Verfügung hatten. Später kam ein Arbeitsgerät im Schulzimmer hinzu, jedoch ohne Internetanschluss, da dies als unnötig, gar ablenkend angesehen wurde. Heute wäre für mich die Zusammenarbeit und das Unterrichten auf der Sekundarstufe ohne die Möglichkeiten der Digitalisierung undenkbar.

Der Lehrerberuf ist systemrelevant – dies wissen wir seit Corona. Warum kommt man wohl zu dieser Einschätzung?

Das Wort „systemrelevant“ wird eher in Verbindung mit den Ärzten und Pflegekräften gebraucht.

Als „systemrelevant“ gelten aber sicherlich noch viele weitere Berufe, darunter eben auch die Schule. Ohne Schule kann das Recht auf Bildung nicht ermöglicht werden. Recht auf Bildung muss aber keinesfalls

Bildung kann auch per Online-Unterricht vermittelt werden.

nur Präsenzunterricht bedeuten. Bildung kann auch per Online-Unterricht vermittelt werden. Gerade im Fernunterricht zeigte sich wiederum die Notwendigkeit der Betreuung durch die Schule, damit die Eltern ihren beruflichen Aufgaben überhaupt nachkommen konnten.

Aktuell herrscht Knappheit an Lehrpersonen. Oft haben die Schulen Mühe, offene Stellen mit guten Lehrpersonen besetzen zu können. Wie könnte man mehr Junge für diesen Beruf begeistern?

Voraussetzung sind genügend Ausbildungsplätze an der pädagogischen Hochschule, um dem stetigen Zuwachs an Anmeldungen entgegenzukommen. Leider steigen viele Junglehrpersonen bereits nach wenigen Jahren aus dem Beruf aus. Umso wichtiger scheint mir, dass marktgerechte Löhne bezahlt werden und die Unterrichts- und Arbeitsbedingungen stimmen. Die Pensum müssen so gestaltet werden, dass die Teamarbeit und Weiterbildung im Allgemeinen, sowie die Klassenlehrpersonen für ihre Funktion entsprechend entlastet werden. Wichtigster Punkt bleibt die Wertschätzung und Anerkennung für den Beruf von Seiten der Gesellschaft.

Wie wird sich die Schule verändern? Wie wird sie wohl in zwanzig Jahren aussehen?

Der Lehrplan 2041 würde uns da genaueres verraten. Ein paar gewagte Thesen: Keine Schulfächer mehr, sondern Themen / keine Klassenzimmer mehr, sondern eine Mischung von Arbeitsraum, Wohnzimmer und Werkraum / Lehrperson als Lernprozess-Begleiter für Gruppen und Lernteams / Wissen aus dem Netz bewerten und verwenden, anstelle Auswendiglernen / jahrgangsübergreifende Klassen...

ENTWEDER ODER:

Klassik oder Pop? Pop

Wein oder Bier? Wein

Thai Curry oder Raclette? Raclette

Strand oder Berge? Berge

Tesla oder SUV? Tesla

WhatsApp oder Telefon? Telefon

KURZFRAGEN

- a) **Mit wem möchtest du nicht im Lift stecken bleiben?** Mit einem Ork
- b) **Was/wen würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?** Grillzange
- c) **Wie erholst du dich am besten von der Arbeit und vom Alltag?** Beim abendlichen Spaziergang
- d) **Wer hat dich im Leben am meisten gefördert?** Hannes Schnyder als Kletterlehrer

VERVOLLSTÄNDIGE DIE SÄTZE:

Ich kann nicht leben ohne **Thai Kitchen Chili Sauce**.
Glücklich macht mich **ein geselliger Abend**.

Gerne würde ich wieder mal **Urs Lustenberger zum Skaten** treffen.

Von allen Promis (echten und Cervelat) bewundere ich **Heini Giesker, alias Schneeflöckli, den König vom Titlis**, am meisten.

Am meisten Geld gebe ich fürs **Skifahren** aus.

Ich möchte im Leben noch - **mals ein Wohnmobil**.
Meine Freunde sagen, dass ich **beim Jassen nicht verlieren kann**.

Meine bisher beste Entscheidung im Leben war **eine Auszeit mit der Familie**.

Am meisten stolz bin ich auf **meine vier Töchter**.

Am meisten Eindruck machen mir **Klettersteige ab Niveau D**.

Am meisten schätze ich an den Schulen im Kanton Luzern, **den gegenseitigen Austausch unter Lehrpersonen in Teilnetzwerken**.

Interview Lukas Bucher, Rektor

BILDUNGSKOMMISSION (BIKO)



von links nach rechts: Christian Tschopp, Franziska Büchler, Patrick Stirnimann, Annamaria Muff, Franziska Huber

Zuständigkeiten in der Bildungskommission Schuljahr 2021/22

PATRICK STIRNIMANN Präsidium/Gesamtleitung
Gislerfeld 41, Triengen, Privat 041 920 12 53, Natel 078 772 67 66, patrick.stirnimann@vs.sluz.ch

ANNAMARIA MUFF Schulverwalterin
Gartenfeld 2, Triengen, Natel 079 785 15 70, annamaria.muff@triengen.ch

CHRISTIAN TSCHOPP Personelles
Bahnhöfliweg 3, Triengen, Privat 041 460 16 89, christian.tschopp@vs.sluz.ch

FRANZISKA BÜCHLER Schulentwicklung
Mitterrain 75, Triengen, Privat 041 933 38 46, franziska.buechler@vs.sluz.ch

FRANZISKA HUBER Administration
Weiherstrasse, Triengen, Privat 076 400 54 02, franziska.huber@vs.sluz.ch

VERABSCHIEDUNG LUKAS BUCHER

Lukas Bucher begann am 1. August 2009 an der Schule Triengen als Rektor und Schulleiter der Sekundarschule. Im Jahr 2014 übernahm Philipp Zihler die Schulleitung der Sekundarschule, während Lukas das Rektorat weiterführte. Nach zwölf Jahren an der Schule Triengen darf er in die wohlverdiente Pension gehen. «Das Dutzend ist voll», wie er vor wenigen Wochen meinte.



Lukas ist ein Sportler durch und durch, angetan hat es ihm der Radsport. Er radelte täglich von seinem Wohnort Schenkon nach Triengen zur Arbeit, egal, ob es schneite, regnete oder die Sonne schien. Diszipliniert wie Sportler sind, war er als Rektor so gut wie immer der Erste auf dem Platz, ab 6 Uhr brannte in seinem Büro das Licht.

Ich habe Lukas 2018 beim Antritt als Präsident der Bildungskommission (BiKo) kennen und schätzen gelernt. Er ist als Rektor das Bindeglied zwischen der Schule und der BiKo. Bei unseren regelmässigen Treffen wurde mir schnell klar, dass ich es mit einer weitsichtigen und lösungsorientierten Persönlichkeit zu tun habe. Er zog die Fäden an der Schule Triengen mit sehr viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit seinen Mitarbeitenden.

Auch unter den Lernenden war Lukas kein Unbekannter. Er war regelmässig bei schulischen Anlässen mit von der Partie, sei es als Begleitperson oder als Fotograf. Dank Lukas' ausführlichen Zeitungsberichten erfuhren die Lesenden der Trienger Woche spannende Episoden aus dem Schulalltag.

Lukas behielt stets den Überblick und ging Änderungen pragmatisch an, Projekte setzte er tatkräftig und zielgerichtet um. Nichts brachte ihn aus der Ruhe, auch in schwierigen und heiklen Momenten bewahrte er einen kühlen Kopf. Und schon bald wurde mir klar, dass Lukas immer eine Lösung bereit hatte, zuweilen gar mehrere. So konnten wir uns als BiKo stets auf ihn verlassen. Mit seiner loyalen und engagierten Art genoss er unser vollstes Vertrauen.



Interessiert, motiviert und kompetent bis zum Schluss - wo es andere auf die Pension hin etwas ruhiger angehen, war dies bei Lukas keineswegs der Fall. Dafür bewundere ich ihn, so möchte auch ich aus der Arbeitswelt austreten.

Lukas wäre nicht Lukas, hätte er nicht schon Pläne für die Zeit während seiner Pension. Er wird bei verschiedenen Anbietern von Veloreisen als Guide unterwegs sein und mit seiner humorvollen und umsichtigen Art dafür sorgen, dass die Reisenden unvergessliche Tage auf dem Fahrrad verbringen können.



Ich wünsche Lukas Bucher für seine Zeit im Ruhestand viel Freude, Zufriedenheit und beste Gesundheit.

Patrick Stirnimann
und die Mitglieder der Bildungskommission

HAUSAUFGABENHILFE

Liebe Eltern

Falls Ihr Kind weiterhin oder im nächsten Schuljahr neu eine Hilfe beim Lösen der Hausaufgaben nötig hat, können Sie diesen Wunsch der Klassenlehrperson mitteilen.

WAS VERSTEHEN WIR UNTER HAUSAUFGABENHILFE?

Die Hausaufgabenhilfe ist kein Nachhilfeunterricht. Es ist eine Begleitung bei den Hausaufgaben in einem geschützten Rahmen und einer lernfreudigen Atmosphäre. Die Helferinnen und Helfer überwachen die Erledigung der Hausaufgaben. Die Kinder arbeiten aber vorwiegend selbstständig.

Die Hausaufgabenhilfe findet an folgenden Tagen statt:

SCHULHAUS DORF

für Schüler der 1. bis 4. Klasse:

Montag, Dienstag und Donnerstag

ab 15 Uhr bis 17 Uhr

SCHULHAUS WINIKON

für Schüler der 1. bis 6. Klasse:

Montag, ab 15 Uhr bis 17 Uhr

SCHULHAUS HOFACKER

für die 5./6. Klasse sowie

für die Schüler der Sekundarschule:

Dienstag und Donnerstag,

ab 15 Uhr bis 18 Uhr

Helferinnen / Helfer gesucht!

Auf das neue Schuljahr suchen wir noch Personen, die als Helferinnen oder Helfer in der Hausaufgabenhilfe mitwirken wollen.

Für weitere Details zu diesem interessanten Job melden Sie sich einfach beim Rektorat
041 935 53 53 oder rektorat@schuletriengen.ch.

Es besteht die Möglichkeit, dieses Angebot nur teilweise in Anspruch zu nehmen. Wir legen aber Wert darauf, dass Ihr Kind regelmässig erscheint und es im Verhinderungsfall durch die Lehrperson bei der Hausaufgabenhilfe abgemeldet wird.

Für Ihr Kind ist es wichtig, dass Sie sich immer für das Geschehen in der Schule, aber auch für die erledigten Aufgaben interessieren. Ein guter persönlicher Kontakt Ihrerseits zu der Hausaufgabenhilfe-Betreuung ist von Vorteil. Damit Ihr Kind mit Freude und Erfolg die Schule besuchen kann, braucht es Ihre positive Einstellung und Ihr Interesse.

Wir starten mit der Hausaufgabenhilfe bereits in der ersten Schulwoche. Die Hausaufgabenhilfe ist nicht gratis. Die Betreuungspersonen erhalten für ihre Arbeit eine finanzielle Entschädigung.

Rektorat Schule Triengen

BETREUUNG NACH MASS

Die Schule Triengen arbeitet nach wie vor mit den Tagesfamilien Wiggertal zusammen. Das heisst: Suchen Sie für Ihr Kind stundenweise, halbtags oder ganztags eine Betreuung? Die Tagesfamilie Wiggertal sucht gemeinsam mit Ihnen einen geeigneten Betreuungsort und regelt alle administrativen, finanziellen und rechtlichen Fragen.

Kontakt bitte:

info@ta-wi.ch

079 207 99 40

www.ta-wi.ch

MITTAGSTISCH

ANGEBOT MITTAGSTISCH

- Jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.
- Während der Schulferien und an unterrichtsfreien Tagen ist kein Mittagstisch.

ABLAUF ESSEN / BETREUUNG

- Die Kinder gehen nach Schulschluss selbständig hin.
- Die Schüler werden gepflegt. Die Betreuung wird durch die Schule Triengen gewährleistet.
- Der Speiseplan beinhaltet ein gesundes Menü.
- Es kann nicht auf Spezialwünsche eingegangen werden.
- Die Betreuung nach dem Essen muss für Kindergarten- und Primarschüler zwingend sichergestellt werden.
- Nach dem Essen können die Kinder unter Betreuung lesen oder Hausaufgaben erledigen.
- Die Schüler müssen die Anweisungen der Betreuungsperson befolgen.
- Nach der Mittagspause gehen die Schüler selbständig in die Schule zurück.

ANMELDUNGEN / ABMELDUNGEN

- Die Anmeldungen erfolgen über das Sekretariat der Schule Triengen.
- Die Anmeldung ist verbindlich für ein Semester.
- Spontananmeldungen (zusätzliche Essen) müssen spätestens bis 09.00 Uhr an das Rektorat 041 935 53 53, angemeldet werden.

STANDORT

In den letzten Jahren war der Mittagstisch jeweils in einem separaten Raum im Betagtenzentrum Lindenrain.

Seit Corona findet der Mittagstisch im zweiten Stock des Schulhauses Hofacker I statt.

Wie es nach den Sommerferien aussieht, wissen wir im Moment noch nicht. Wir werden Sie dann sicher wieder informieren. Besten Dank für das Verständnis.

- Bei begründeter Abwesenheit (Krankheit/Unfall) müssen die Kinder rechtzeitig abgemeldet werden. Die Abmeldung muss bis spätestens 9.00 Uhr an das Sekretariat erfolgen.

KOSTEN

- Die Kosten für ein Mittagessen betragen pro Kind CHF 7.50. Im Preis inbegriffen sind Suppe oder Tagessalat, ein Mittagsmenü ohne Dessert sowie Wasser/Sirup.
- Die Rechnungen an die Eltern für die Mittagessen und Betreuung werden pro Semester ausgestellt.

SCHNUPPERLEHREN IM 7./8. SCHULJAHR

Die Schule hat in der ersten und zweiten Sekundarschule Vorrang. Ob eine Ausnahme vorliegt, entscheidet die Klassenlehrperson nach Einsicht in die Unterlagen.

Vor, während und nach der Schnupperlehre sind die üblichen Berichtsbogen auszufüllen und nach Ende der Schnuppertage der Klassenlehrperson unaufgefordert abzugeben.

Aus besonderem Grund, sprich weil der Betrieb es nicht anders einrichten kann, fällt diese in die Schulzeit. Deine Lehrer unterstützen dich und wollen, dass du eine geeignete Lehrstelle findest. Aber sie erwarten, dass die Schule nach Möglichkeit nicht zu kurz kommt. Überzeuge deine Klassenlehrperson, dass du alle Möglichkeiten geprüft hast.

1. Du sprichst mit der Klassenlehrperson und schilderst deinen Fall. Du zeigst eine Kopie deiner Bewerbung, aus der klar wird, dass du versucht hast, in den Ferien zu gehen.

und/oder

Du bringst das Schreiben des Betriebes mit, welches zeigt, dass eine Lösung ohne Schulausfall nicht möglich ist. Wenn nur eine mündliche Abmachung vorliegt, gibst du die Adresse und Telefonnummer des Betriebes an.

2. Du richtest ein schriftliches Gesuch an die KLP, unterschrieben von dir und deinen Eltern. Das Gesuch erfolgt rechtzeitig und lässt der Klassenlehrperson genug Zeit für Rückfragen (Richtzeit 14 Tage).

FERIENPLAN SCHULJAHR 2021/22

Sommerferien	Sa 10. Juli 2021	bis	So 22. August 2021
Herbstferien	Sa 02. Oktober 2021	bis	So 17. Oktober 2021
Weihnachtsferien	Sa 18. Dezember 2021	bis	So 02. Januar 2022
Fasnachtsferien	Sa 19. Februar 2022	bis	So 06. März 2022
Frühlingsferien	Fr 15. April 2022	bis	So 01. Mai 2022
Sommerferien	Sa 09. Juli 2022	bis	So 21. August 2022

ZUSÄTZLICHE FEIERTAGE

Allerheiligen	Mo 1. Dezember 2021
Maria Empfängnis	Mi 8. Dezember 2021
Auffahrt	Do 26. Mai 2022
Auffahrtsbrücke	Fr 27. Mai 2022
Pfingstmontag	Mo 6. Juni 2022
Fronleichnam	Do 16. Juni 2022
Fronleichnambr.	Fr 17. Juni 2022



WICHTIGE TERMINE

Übertritts-Infoabend 5. PS

21. SEPTEMBER 2021

Elternabend Schuleintritt

9. NOVEMBER 2021

Nationaler Zukunftstag

11. NOVEMBER 2021

Schnupperwoche 2. Sek C

14. FEBRUAR BIS 18. FEBRUAR 2022

Schnupperwoche 2. Sek A/B

7. BIS 11. MÄRZ 2022

Tag der Volksschule

17. MÄRZ 2022

Berufswahltag 1. Sekklassen

17. MAI 2022

Interdisziplinäre Tage Sek

13. MAI BIS 15. JUNI 2022

Projektausstellung 3. Sek

10. UND 11. JUNI 2022

Schnuppermorgen Gesamtschule

22. JUNI 2022

Abschlussfest 3. Sekt Schüler

7. JULI 2022

SCHÜLERURLAUB

Gesetzliche Grundlagen

Gemäss Verordnung zum Volksschulbildungsgesetz des Kantons Luzern sind für die Erteilung von Urlaub folgende Bestimmungen ausschlaggebend:

§ 10 DISPENSATIONEN VOM UNTERRICHT

Lernende können auf begründetes Gesuch der Erziehungsberechtigten hin vom Unterricht ganz oder teilweise dispensiert werden. Für Dispensationen vom Unterricht ist bis zu drei Tagen die Klassenlehrperson, für längere Dispensationen sowie für generelle Dispensationen von einzelnen Fächern die Schulleitung zuständig.

§ 11 ABWESENHEITEN VOM UNTERRICHT

Unvorhersehbare unvermeidliche Abwesenheiten sind der zuständigen Lehrperson von den Erziehungsberechtigten unter Angabe des Grundes zu melden.

Als unvermeidliche Abwesenheiten gelten Notfälle, die den Besuch der Schule verunmöglichen oder wesentlich erschweren.

Abwesenheiten, die nicht innert vier Tagen seit Beginn begründet werden oder deren Begründung den Anforderungen der Absätze 1 und 2 nicht genügt, gelten als unentschuldigtes Schulversäumnis.

§ 21 STRAFTATBESTÄNDE

Erziehungsberechtigte, die für unentschuldigte Schulversäumnisse von Lernenden verantwortlich sind, können von der Schulleitung mit einer Ordnungsbusse bis zu 1500 Franken gebüsst werden. Im Wiederholungsfall können die verantwortlichen Erziehungsberechtig-

ten, sofern sie von der Schulleitung bereits mit einer Ordnungsbusse bestraft worden sind, von der Bildungskommission mit einer Busse bis zu 3'000 Franken bestraft werden.

REGELUNG FÜR URLAUB FÜR SCHÜLER (ALLE STUFEN) DER SCHULE TRIENGEN

Die Lernenden müssen ein Gesuch um Urlaub schriftlich an die Klassenlehrperson einreichen. Dieses Gesuch muss von den Eltern/Erziehungsberechtigten unterschrieben sein.

– Ferienverlängerungen - vor oder nach den Ferien müssen - in jedem Fall mit der Schulleitung abgesprochen werden.

– Das Gesuch um Urlaub ist mit dem dafür bestimmten Formular möglichst frühzeitig, spätestens aber zehn Tage vor Bezug an die Klassenlehrperson/Schulleitung zu richten. Das Formular ist bei der Klassenlehrperson oder auf der Homepage erhältlich.

– Die Klassenlehrperson kann aus pädagogischen Gründen (Klassenlager, Exkursionen, klassenübergreifende Prüfungen oder Projekte) bestimmte Tage als „gesperrt“ erklären.

Für die Erteilung von Urlaub sind zuständig:

bis drei Tage:	Klassenlehrperson
bis 2 Wochen:	Schulleitung
über 2 Wochen:	Schulleitung in Absprache mit Bildungskommission

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Schulhaus Dorf	041 935 54 00
Schulhaus Hofacker	041 935 53 53
Kindergarten Laurentiushaus	041 935 54 60
Kindergarten Lindenrain	041 935 54 40
Kindergarten Pfarreiheim	041 935 54 50
Schulhaus Wilihof	041 935 54 20
Schulhaus Winikon	041 935 54 70
Kindergarten Winikon	041 935 54 90

Leiter Musikschule

Stirnemann Rolf	041 930 07 13
-----------------	---------------

Leiter Hauswarte

Purtschert Pascal	041 935 53 66 079 314 60 80
Wandeler Thomas (Dorf)	079 382 43 52
Lüscher Hanspeter (Hofacker)	041 935 53 66

Wüest Regina (Wilihof)	041 933 08 59
Fellmann Kilian (Winikon)	041 935 54 72

EINTRITTE IM SCHULJAHR 2021/22



SANDRA ALBISSER
IF-LEHRERIN SEKUNDARSCHULE HOFACKER II

Wieder zurück in Triengen. Ich bin 45 Jahre alt und gerade mit meinem 5jährigen Sohn nach Triengen gezogen. Hier aufgewachsen, habe ich das Dorf aber nach der Primarlehrerausbildung verlassen und in Dagmersellen an der Realschule als Klassenlehrerin zu arbeiten angefangen. Nach mehrjähriger Berufserfahrung an der Realschule mit integrierten IF-Schülerinnen/Schülern, unterbrach ich das Unterrichten immer wieder für persönliche Projekte. So reiste ich ein Jahr nach Australien um das Land, die Leute und die englische Sprache kennenzulernen. Und nach diversen Stellvertretungen an verschiedenen Schulen und Stufen (Primarschule, Integrative Förderung, Sekundarschule B und in einem Therapieheim) war ich auch für ein Jahr in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Nach all diesen Eindrücken zog es mich für einige Jahre auf einen Bauernhof, auf dem ich die Arbeit mit den Händen und der Erde sehr schätzen gelernt habe. Neben meiner Klassenlehrerinnentätigkeit in Sursee, war das ein wunderbarer Ausgleich. Als dann unser Sohn geboren wurde, habe ich die Arbeit auswärts etwas eingeschränkt und war nur noch teilweise als Fachlehrerin oder Stellvertreterin an den Sekundarschulen Sursee oder an der Berufsschule in Sursee tätig. Nun freue ich mich auf die neue Aufgabe als IF-Lehrerin an den beiden 1. Sek. C-Klassen.



ANGELA ARNOLD
KLASSENLEHRERIN SEKUNDARSCHULE HOFACKER II

Ich habe die Pädagogische Hochschule Luzern eben abgeschlossen und freue mich sehr, meine erste Sekundarklasse als Klassenlehrperson im Surental zu übernehmen. Ich komme aus Knutwil und habe in Sursee an der Kantonsschule absolviert. Leider gehört die Jubla nach fast zehn Jahren als Leiterin nicht mehr zu meinen Hobbies, dafür bleibt jetzt mehr Zeit zum Schlemmen, Sönnele und Malen. Nun bin ich gespannt darauf, euch alle kennenzulernen.



BARBARA BIERI
FACHLEHRERIN SEKUNDARSCHULE HOFACKER II

Aufgewachsen in Oberösterreich, hat es mich nach dem Studium in die Schweiz gezogen. Seit 2014 lebe und arbeite ich nun in der Schweiz und darf bereits auf mehrere Jahre als Sekundarlehrerin im Kanton Luzern zurückblicken.

Die Faszination an der Vielfalt der Natur, die Begeisterung für Italien und seine Kultur, sowie die Freude an der Arbeit mit jungen Menschen haben mich zu meinem Lehramtsstudium für Biologie und Italienisch bewogen. Nun freue ich mich sehr auf das Unterrichten von Natur und Technik, Mint und Mathematik an der Sekundarschule in Triengen. Ich wünsche mir, dass ich meinen Schülerinnen und Schülern hilfreiches Wissen für ihren weiteren Lebensweg mitgeben kann. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und Freunden in der Natur.



GISELA GRÜTER KLASSENLEHRERIN 2./3. PRIMAR WINIKON

Ich wohne mit meiner Familie in einem Eigenheim im Grünen in Ettiswil. Ich bin verheiratet und Mutter von inzwischen drei erwachsenen Kindern. In meiner Freizeit erhole ich mich gerne in meinem Blumen- und Gemüsegarten oder tauche in eine spannende Lektüre ein. Als ausgesprochene Spielernatur genieße ich unterhaltsame Spielpartien jeglicher Art in guter Gesellschaft oder beschäftige mich mit diversen kreativen Projekten in Haus und Garten. Ich bin ausgebildete Primarlehrerin mit langjähriger Erfahrung auch im Bereich der integrativen Förderung und freue mich, im kommenden Schuljahr in einem Teilpensum als Klassenlehrerin einer 2./3. Klasse im Schulhaus Winikon auf eine neue Herausforderung. Der überschaubare, familiäre Rahmen der Schule Winikon entspricht genau meinen beruflichen Vorstellungen. Darum bin ich voller Tatendrang und erwarte mit grosser Spannung die «gwundrigen» Augen der Schüler nach den Sommerferien.



DAVID INEICHEN PRIMARLEHRER 6. PRIMAR HOFACKER I TRIENGEN

Ich bin 27 Jahre alt und komme aus Triengen. Im Sommer 2020 schloss ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern ab. In meinem ersten Jahr als Primarlehrer übernahm ich diverse Stellvertretungen. An der Schule Triengen bin ich seit den Osterferien tätig.

Ich spiele Fussball in der dritten Mannschaft des FC Triengen und betreibe allgemein in meiner Freizeit gerne Sport (Beachvolley, Squash, biken, joggen). Ausserdem unternehme ich an den Wochenenden gerne etwas mit meinen Freunden. Bis zu den Fasnachtsferien im Februar 2022 darf ich weiterhin hier an dieser Schule unterrichten, an welcher ich vor über zehn Jahren selber noch die Schulbank drückte. Als Lehrer an den sechsten Klassen freue ich mich sehr darauf, die Kinder beim Übertritt zu begleiten und blicke mit Vorfreude auf die kommenden Monate.



OLIVIA KARLI KLASSENLEHRERIN GSSC2B TRIENGEN

Ich wohne in Zofingen. Ich habe die Matura abgeschlossen und studiere seit 2017 an der PH Luzern Oberstufenlehrperson. Ich freue mich darauf, ab dem kommenden Schuljahr in Triengen als Klassenlehrerin einer 2. Sek C tätig zu sein.

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich unterwegs. Ich bin gerne in den Bergen, um im Winter Ski zu fahren und im Sommer zu wandern. Zudem leite ich die Jugendriege im Geräteturnen sowie eine Gruppe Erwachsener des TV STV Vordemwalds. Ich turne selbst leidenschaftlich gerne und mache auch noch Team Aerobic.

Herzlich ♥ ♥
♥ ♥ *Willkommen*



KARIN KAUFMANN LEHRERIN FÜR INTEGRATIVE SONDERSCHULE (IS)

Ich wohne mit meinem Mann und meinen zwei Söhnen seit 25 Jahren in Büron. Seit ich 1983 das LehrerInnenseminar in Hitzkirch abgeschlossen habe, unterrichte ich mit kleinen Unterbrüchen an der Primarschule, zuerst als Klassen- oder Fachlehrperson auf der Unterstufe, seit 2006 als IF- und IS-Lehrerin an dritten bis sechsten Klassen. Von 2008 bis 2014 habe ich die Ausbildung zur IK-Kinesiologin absolviert. Seither führe ich eine eigene Praxis in Dagmersellen. Erholung finde ich in der Natur auf Wanderungen und Spaziergängen. Ich treibe aber auch gerne Sport und beim Lesen kann ich mich wunderbar entspannen. Nach den Sommerferien darf ich in Winikon ein Kind mit einem Handicap betreuen. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung, auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Lehrerteam.



RAFAEL KOLMAN KLASSENLEHRER GSSAB 3 TRIENGEN

Aufgewachsen bin ich in der Stadt Luzern, wo ich mit meinem kleinen Sohn Joa, jetzt schon ein halbes Jahr alt, und meiner Frau Jaël wohne. Nach der Matura, dem Militärdienst und Aufhalten in Südafrika und England, studierte ich Geschichte und Anglistik an der Universität Bern. Nach einem Jahr mit verschiedenen kürzeren Stellvertretungen in Luzern und im Aargau, freue ich mich, schon bald als Klassenlehrer (3. Sekundarklasse) an der Schule Triengen zu unterrichten. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit in der Natur, sei es zu Fuss, auf einem Velosattel oder in der Badehose, am liebsten aber immer mit einem Volleyball im Gepäck. Auch geniesse ich gerne einen gemütlichen Abend mit Freunden und spiele leidenschaftlich E-Gitarre.



SARAH LOOSLI KLASSENLEHRERIN KINDERGARTEN WINIKON

Ich wohne in Nottwil und bin 22 Jahre alt. Den Lehrer/innenberuf wählte ich, weil ich Kinder sehr gerne mag und mich deren Lernprozess interessiert. Ich habe meine Ausbildung zur Kindergarten-/Unterstufenlehrperson an der pädagogischen Hochschule in Luzern im Sommer 2021 abgeschlossen. In Winikon darf ich meine erste Anstellung antreten. Ich freue mich sehr auf diese spannende Herausforderung und die abwechslungsreiche Arbeit.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Freunden und der Familie. Ich gehe auch sehr gerne ins Fitness und im Sommer bin ich am liebsten am und im See.



JANINE LUTERBACH KLASSENLEHRERIN 4. PRIMAR TRIENGEN

Mein Name ist Janine Luterbach und im Sommer 2021 habe ich meine Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Luzern abgeschlossen. Im neuen Schuljahr starte ich als Klassenlehrerin der Klasse 4b in mein Berufsleben. Ich bin in Schenkon aufgewachsen und bin 22 Jahre jung.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Ob beim Skifahren oder Wandern, mich trifft man in meiner Freizeit oft in den Bergen an. Zu meiner grössten Leidenschaft zählt zudem auch das Musizieren. Umso mehr freue ich mich deshalb auf viele musikalische Elemente im Schulalltag. Mit grosser Vorfriede blicke ich auf das Unterrichten in meiner Klasse sowie auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem ganzen Lehrerteam.



CAROLY PURTSCHERT LEITERIN SPIELGRUPPE PLUS TRIENGEN

Ich bin in La Paz Bolivien und Zürich Wollishofen aufgewachsen und wohne seit 22 Jahren mit meinem Mann und unseren zwei erwachsenen Töchtern in Sempach-Stadt. Nach meinem Handelsschul-Abschluss habe ich die Tourismusfachschule besucht und war jahrelang im Bereich Tourismus und Buchhaltung tätig. In meiner Freizeit habe ich in Sempach-Stadt beim Hütedienst mitgeholfen und auch als Mittagstisch-Mami die Zeit sehr genossen. Als es bei der Firma, bei welcher ich als Debitorenbuchhalterin gearbeitet habe Umstrukturierung gab, war es für mich klar, dass ich in Zukunft mit Kleinkindern arbeiten möchte. Gleichzeitig mit meiner Spielgruppenleiterin-Ausbildung habe ich eine Stelle als Spielgruppeleiterin in Emmenbrücke begonnen. Da konnte ich meine kreative und fröhliche Art voll zur Geltung bringen. Ich freue mich sehr darauf, im neuen Spielgruppenjahr neben der Spielgruppe in Emmenbrücke auch in Triengen/Winikon als Spielgruppeleiterin zu starten.



PASCALE LARA RÖTHLISBERGER LEITERIN SPIELGRUPPE PLUS TRIENGEN

Ich bin aus Oftringen, 26 Jahre alt und ich habe eine neunjährige Tochter. Ich bin Tagesmami seit 2019 und seit 2020 Spielgruppenleiterin, ab September werde ich eine Gruppe in der Spielgruppe leiten Montagnachmittag und Mittwochmorgen. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und dass ich Teil des Teams sein darf.

Meine Hobbies sind: Basteln, Backen und die Natur geniessen mit unserem Hund Jax. Mein Motto: Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.



NATALIE SCHÖPFER KLASSENLEHRERIN 5. PRIMAR TRIENGEN

Mein Name ist Natalie Schöpfer und ich wohne in Sursee. Vor einem Jahr habe ich die PH in Luzern abgeschlossen. Seither durfte ich viele Erfahrungen in verschiedenen Stellvertretungen sammeln. Ich freue mich sehr darauf, nächstes Jahr die Klassenlehrerin der Klasse 5a zu sein. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Freunden in der Natur. Besonders gerne bin ich in den Bergen unterwegs, im Sommer zum Klettern und im Winter auf Skitouren.

ALINE VILLIGER KLASSENLEHRERIN GSSA3 TRIENGEN



Ich habe Germanistik und Geografie an der Universität Bern studiert und liess mich nach dem Masterabschluss an der PH Luzern zur Oberstufenlehrerin ausbilden. Nach dem Abschluss meiner Ausbildung unterrichtete ich für ein Jahr als Klassenlehrerin an der Orientierungsschule in Stans. Als gebürtige Geuenseerin zieht es mich nun wieder zurück zu meinen Wurzeln in der Region Sursee/Surental. Ab diesem Schuljahr darf ich meine neue Aufgabe als Klassenlehrerin der 3. Sekundarschulklasse, Niveau A an der Sek. Triengen wahrnehmen, wo ich die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, RZG, PU sowie Lebenskunde unterrichte. In meiner Freizeit singe ich im Unichor Luzern mit und treibe gerne Sport in der Natur – sei es beim Joggen, Wandern oder Skifahren. Ich freue mich auf ein spannendes, aufregendes und lehrreiches neues Schuljahr zusammen mit meinen neuen Lernenden und Kolleginnen und Kollegen an der Schule Triengen.

AUSTRITTE IM SCHULJAHR 2020/21

Bossard Nicole
KLASSENASSISTENTIN PRIMAR

Murmann Christina
IF-LEHRERIN WILIHOF

Bucher Lukas
REKTOR GESAMTSCHULE

Portmann Elisabeth
DAZ- UND IF-LEHRERIN

Buob Judith
SPIELGRUPPEN-LEITERIN

Ramensperger Mirjam
IF-LEHRERIN HOFACKER I

Christen Wyss Verena
SPIELGRUPPEN-LEITERIN

Reigner Nicolas
FACHLEHRER HOFACKER I

Ehrler Monika
SPIELGRUPPEN-LEITERIN

Schrader Sebastian
IF-LEHRER SEKUNDARSCHULE

Estermann Carmen
KLASSENLEHRERIN GSSA2

Schuler Tanja
KINDERGARTEN WINIKON

Ineichen Calissa
FACHLEHRERIN SEKUNDARSCHULE

Tresch Natalie
**KLASSENLEHRERIN HOFACKER I UND
FACHLEHRERIN SEKUNDARSCHULE**

Koitzsch Uta
KLASSENLEHRERIN GSSC2B

Zihler Philipp
SCHULLEITER SEKUNDARSCHULE

Küng Cornelia
KLASSENASSISTENTIN PRIMAR



KLASSENZUTEILUNGEN 2021/22

LEHRER NACHNAME	VORNAME	TELEFON	KLASSE	STUFE
TEAM SPIELGRUPPE PLUS				
EGGER	NADINE	041 931 01 31	Haus	Assistentin
GJERGJAJ	ELIZABETA	076 516 77 92	Haus	Leiterin
LAMPART	LILI	041 921 06 74	Haus	Assistentin
LESTON	SIBYLLE	041 934 01 53	Haus	Assistentin
PURTSCHERT	CAROLY	076 596 04 67	Haus	Leiterin
RÖTHLISBERGER	PASCALE LARA	079 244 67 30	Haus	Leiterin
STUDER	SIMONE	062 758 28 89	Haus	Leiterin
TSCHOPP	DORIS	041 921 30 34	Wald/Haus	Assistentin
ZWIMPFER	ANNA	079 830 81 60	Wald	Leiterin
TEAM KINDERGARTEN				
BUECHLER	TAMARA	079 590 78 91	4	KG
DECHER	MELANIE	078 892 61 86	3	KG
DUBACH	SIBYLLE	041 920 22 67	1	KG
GRAF REICHMUTH	MAGDALENA	041 460 01 21	3	DAZ
HUBER	MONIKA	041 920 33 76	1	KG
MUELLER	MARTINA	041 920 46 24	2	KG
UTIGER	YVONNE	041 933 06 39	2	ASS.
VAASSEN	RIENEKE	041 933 07 41		ASS.
VONARBURG	NICOLE	041 933 12 85	2	KG
WALTERT	NICOLE	041 534 11 60		IF
TEAM PRIMARSCHULE DORFSCHULHAUS				
ARNOLD	JULIA	077 437 89 32	3a	PS
BACHMANN	MANUELA	076 276 54 53	1/2e	PS
BERNET	ESTHER	041 933 29 51		HA
BERNET	FLORENCE	077 533 09 42	3b	PS
BUCHER	EVELYNE	041 933 06 06	1/2a	PS
ELSON	RUTH	062 751 15 23		IF
FABBRI	ANDREA	079 710 61 13	1/2b	PS
GEISSER	FABIENNE	079 728 24 37		IF/DAZ
LORETAN	ASTRID	078 719 12 35	4a	PS
LUTERBACH	JANINE	079 241 00 58	4b	PS
MEIER	ALEXANDRA	041 240 12 29	1/2a	PS
MUFF	IRENE	041 460 04 63		PS
MÜLLER	PETRA	041 933 05 68		ASS.
RITLER	FABIENNE	079 746 95 52		DAZ
SINGENBERGER	PETRA	041 360 03 66		PS

KLASSENZUTEILUNGEN 2021/22

LEHRER NACHNAME	VORNAME	TELEFON	KLASSE	STUFE
SORGE	JULIA	079 690 18 61		IF
WILHELM	ISABEL	041 933 09 32		PS
TEAM PRIMARSCHULE WINIKON				
BÄTTIG	JACQUELINE	041 933 11 71		HA
GERBER	NADINE	079 646 62 04	1/2	PS
GRÜTER	GISELA	079 594 21 14	2/3	PS
HAGMANN	CORNELIA	041 933 04 89		IF
HECHT	RAPHAELA	041 920 43 10	2/3	PS
JOST	NADYA	062 756 48 46		KG
KAUFMANN	KARIN	041 933 04 62		IS
KIENER	ANGELA	079 766 78 77	1/2	PS
KIRCHHOFER	GABRIELLA	041 534 34 86	4/5	PS
LINDEMANN	IRÈNE	041 933 39 00	5/6	PS
LOOSLI	SARAH	079 476 69 21		KG
MEYER	DORIS	041 933 00 59		ASS.
MISTICONI	BRIGITTA	041 933 25 63		DAZ
WENK	SILVIA	079 125 00 73		ASS.
ZISWILER	RAHEL	079 633 95 62		IF
TEAM PRIMARSCHULE WILIHOF				
GOBETTI	CLAUDIA	062 726 29 02		IF
GUGLIELMETTI	MIRIAM	079 582 80 10	1/2c	PS
HAAS	YVONNE	041 933 20 49	1/2d	PS
HELLER	MARIE-THERES	041 930 05 34	1/2c	PS
KÖPFLI	URSULA	041 921 55 71		IF
WALDISPÜHL	RAHEL	076 329 48 47	1/2d	PS
TEAM PRIMARSCHULE HOFACKER I				
ELMIGER	OTHMAR	041 920 34 46	6a	PS
FISCHER	JOHANNA	041 933 14 87		HA
FLEISCHLIN	BARBARA	041 460 42 14	6b	PS
GSCHWEND	RENATE	041 933 17 24	6b	PS
INEICHEN	DAVID	079 599 47 97	6a	PS
OBERLI	CARMEN	079 664 14 56	5c	PS
SCHNYDER	HANNES	041 933 23 11	5a	PS
SCHÖPFER	NATALIE	079 523 44 47	5b	PS
SCHWARZENTRUBER	IRÈNE	041 933 08 32		IF
STALDER	SIBYLLE	041 420 33 15	5c	PS
STEINER	HELENE	041 933 12 38		PS

KLASSENZUTEILUNGEN 2021/22

LEHRER NACHNAME	VORNAME	TELEFON	KLASSE	STUFE
TEAM SEKUNDARSCHULE HOFACKER II				
ALBISSER	SANDRA	079 289 98 47		IF
ARNOLD	ANGELA	079 594 21 14	1a	KSSA/B
BERNET	JONAS	078 719 59 57	1b	KSSA/B
BERNET	RITA	041 933 19 78		HW
BIERI	BARBARA	079 850 83 67		FL
BLUMENSTEIN	RUTH	079 302 52 97	1a	KSSC
BRUNNER	ERIKA	041 920 18 32		HW
BÜHLMANN	STEPHAN	041 920 47 00		MU
COTTER	PETER	062 756 33 22	2a	GSSC
COZZIO	ALEXANDRA	079 426 17 93	3a	GSSC
DUBEZ	GABRIELA	041 921 09 64		FL
EMMENEGGER	SILVIA	041 921 28 29		HW/FL
FIECHTER	MARC	079 579 83 85		IF
GRAF	MARTHA	041 340 72 52	1b	KSSC
HODEL	CLAUDIA	041 933 30 60		ASS.
KARLI	OLIVIA	062 752 18 80	2b	GSSC
KAUFMANN	OTHMAR	078 805 10 03	2b	GSSC
KOLMAN	RAFAEL	079 175 43 29	3	GSSAB
LEISIBACH	RITA	041 460 34 20		HA/FL
LENZIN	MAGGIE	041 933 09 22		ASS.
OBERHOLZER	MICHÈLE	079 655 93 18	2a	GSSB
PIANI	MONIKA	041 921 78 22		REL.
RISI	MARIE-THERES	041 920 10 91		IS
RÖLLI	PETER	041 921 15 30		WE
SCHUM	ANDREAS	041 534 99 69	2	GSSA
SCHWEGLER	MARIE-LOUISE	041 448 31 23		FL
SRKALA	TOM	041 920 37 80		TU
SRKALOVA	ROMANA	041 920 37 80		TU
STAMPFLI	ANDREA	041 937 20 27		FL
TRACHSEL	MARKUS	076 202 07 06	3	GSSB
VILLIGER	ALINE	079 585 20 66	3	GSSA
WEIBEL	ANGELA	041 933 09 10	2b	GSSB
ZWIMPFER	PRISKA	079 782 02 83	1c	GSSB

Ass. = Klassenassistentin II / KG = Zweijahreskindergarten / DaZ = Deutsch als Zweitsprache / MU = Musikunterricht
 FL = Fachlehrperson / PS = Primarschule / HA = Handarbeit / SS = Sekundarschule / HW = Hauswirtschaft /
 TU = Turnunterricht / IF = Integrative Förderung / WE = Werken / IS = Integrative Sonderschulung

DIENSTJUBILÄEN VON LEHRPERSONEN

Hagmann Cornelia	30 Jahre	Primarschule
Lindemann Irene	30 Jahre	Primarschule
Elmiger Othmar	20 Jahre	Primarschule
Muff Irene	20 Jahre	Primarschule
Rasmussen Mikkel	20 Jahre	Primarschule
Geisser Fabienne	10 Jahre	Primarschule
Huwiler Daniel	10 Jahre	Schulsozialarbeit

**HERZLICHE
GRATULATION!**

RELIGIONSTEAM SCHULJAHR 2021/22

TRIENGEN

2. Klassen	Helga Steinmann
3. u. 4. Klassen	Roswitha Müller
5. u. 6. Klassen	Priska Peter
1. u. 2. Oberstufe	Monika Piani
3. Oberstufe	Monika Piani u. Bernhard Meyer

WINIKON

1. bis 4. Klasse	Roswitha Müller
5. und 6. Klasse	Priska Peter

PFARREI SEKRETARIATE

Pfarrei Triengen

Hubelstrasse 18
6234 Triengen
041 929 69 34 / pfarrei.triengen@pfarreisurental.ch

Montag, Donnerstag und Freitag,
08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch, 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
041 929 69 34 / info@pfarrei-triengen.ch

Pfarrei-Winikon

Schulhausstrasse 10, 6235 Winikon
041 929 69 35 | pfarrei.winikon@pfarreisurental.ch
Montag und Mittwoch, 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

SCHÜLERGOTTESDIENSTE

jeweils am Donnerstag um 07.30 Uhr, gemäss
separatem Plan



ROSWITHA MÜLLER

Im Pastoralraum Surental zu unterrichten ist eine wahre Freude. Hier fühle ich mich beheimatet, denn ursprünglich komme ich aus Winikon. Meine Ausbildung zur Katechetin habe ich im Juni 2020 erfolgreich abgeschlossen. Ergänzend zu meiner leidenschaftlichen und erfüllenden Arbeit als Katechetin, arbeite ich in einem Teilpensum als Pfarreisekretärin in Winikon.

Meine zwei lebhaften Jungs sind 12 und 14 Jahre alt. In meiner Freizeit trifft man mich in der Natur. Dies in Begleitung von meinem Hund Momo. Geselligkeit, gute Gespräche und Humor beschreiben meine Persönlichkeit.

Die Kinder im Glauben an Gott und an sich selbst zu stärken, ist mir sehr wichtig und prägen meinen Unterricht.



PRISKA PETER

Das Leben und auch Gott ist voller Überraschungen – so auch diesmal, als ER mich in den Pastoralraum Surental führte, so dass ich am 1. August meine Berufung als Katechetin aufnehmen darf.

Es freut mich sehr, den neugierigen Gesichtern der Kinder/Jugendlichen im Unterricht zu begegnen und sie ein Stück ihres Glaubensweg begleiten zu dürfen. Mein Ziel ist es, mit ihnen über Gott, die Welt und die Menschen zu reden, und gemeinsam nach Antworten zu suchen. Ich freue mich mit ihnen den Weg zur Firmung zu gehen und sie bei diesem Schritt zu unterstützen.

Dies bereichert mein Leben aufgrund der vielen schönen und wertvollen Begegnungen, die ich erleben darf.



MONIKA PIANI

Das erste Schuljahr mit dem Religionsunterricht ausserhalb der Schule geht zu Ende. Leider machten uns die Corona Massnahmen einen Strich durch die Rechnung und vieles, dass wir geplant hatten, mussten wir absagen. Darum freue ich mich umso mehr auf das nächste Schuljahr in der Hoffnung, dass die geplanten Aktivitäten stattfinden können.

Ich wohne mit meiner Familie in Sursee und unterrichte seit 11 Jahren Religion an mehreren Schulhäusern, von der ersten Klasse bis und mit Oberstufe. Dieser Mix von so vielen verschiedenen Kindern und Jugendlichen gefällt mir und ist sehr spannend.

In meiner Freizeit lese ich sehr gerne. Die Zumba Lektionen halten mich fit und einmal im Jahr fröne ich meiner grossen Leidenschaft der Fasnachtszeit.



HELGA STEINMANN

Ich bin Mutter fünf erwachsener Söhne im Alter von 29 bis 38 Jahren und Omi von drei Grosskindern. Das Zusammensein mit meiner Familie oder Freunden schätze und geniesse ich immer sehr! Gerne halte ich mich auch in der Natur auf, ob beim Wandern, Skifahren oder einfach in Bewegung.

Seit über zehn Jahren unterrichte ich in der Pfarrei Büron-Schlierbach auf fünf verschiedenen Stufen. Ich freue mich immer wieder neu auf die Begegnungen der verschiedenen Kinder! Als besonderes Privileg empfinde ich es, ihnen Geschichten von Gott und seiner Liebe zu jedem einzelnen Menschen erzählen zu dürfen. Der Austausch mit den Kindern über Leben und Glauben ist auch für mich eine tolle Bereicherung!

SCHULSOZIALARBEIT TRIENGEN

DIE GESCHICHTE EINER WEISEN FRAU

Jeden Morgen steckt sich die weise Frau eine Hand voll Bohnen in ihre rechte Jackentasche. Sie tut dies nicht etwa, um die Bohnen zu kauen. Nein, sie trägt die Bohnen mit sich, um so die schönsten Momente des Tages besser wahrnehmen und sich daran erinnern zu können.

Jede positive Kleinigkeit, die sie tagsüber erlebt – zum Beispiel ein freundlicher Gruss, das Lachen von Kindern, eine blühende Blume am Wegrand, einen netten Schwatz, ein feines Essen, das Gezwitscher eines Vogels – einfach für alles, was sie erfreut, lässt sie eine Bohne von der rechten in die linke Jackentasche wandern. Manchmal sind es sogar gleich zwei oder drei.

Abends sitzt sie dann zuhause und nimmt die Bohnen aus der linken Tasche. Sie zelebriert diese Minuten. Sie erinnert sich an all das Schöne, das ihr heute widerfahren ist. Sie freut sich und ist dankbar. Und selbst an einem Abend, an dem sie bloss eine Bohne zählt, ist der Tag gelungen. Es hat sich gelohnt zu leben.

Den Fokus auf das Schöne richten und dabei Glück und Dankbarkeit empfinden können, das ist eine besondere Begabung dieser Frau. Sie schafft es gar, einem schwierigen sorgenvollen Tag, etwas Gutes abzurufen. Genau das macht sie zufrieden und weise.

Auch wir können das tun. Sowohl für uns selber und vor allem mit unseren Kindern. Am Ende des Tages setzen wir uns ans Bett unseres Kindes und erinnern uns gemeinsam:

- Welche Freudenmomente (Bohnen) habe ich heute gesammelt?
- Was gelang mir heute?
- Was habe ich gerne gemacht?
- Was hat mich zum Lächeln, Schmunzeln gebracht?

Wir von der Schulsozialarbeit wünschen Ihnen/Dir, dass es Ihnen/Dir immer wieder gelingt, die Aufmerksamkeit auf das Gute zu richten und die grossen und kleinen Glücksmomente geniessen zu können.

Herzliche Grüsse

Marisa Meier und Daniel Huwiler

ERREICHBARKEIT

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Schule Triengen. Schulsozialarbeit richtet sich an alle an der Schule beteiligten Personen. Insbesondere an die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern oder Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schulleitungen und örtliche Behörden. Sie ist für alle kostenlos.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	07.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Dienstag	07.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Mittwoch	07.45 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag	07.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag	07.45 Uhr bis 16.30 Uhr

KONTAKT

Daniel Huwiler und Marisa Meier
Festnetz: 041 935 53 57

Natel Daniel Huwiler: 079 924 52 99

daniel.huwiler@schuletriengen.ch

Natel Marisa Meier: 077 417 32 89

marisa.meier@schuletriengen.ch

PER TELEFON

Montag bis Freitag
von 7.45 Uhr bis 12.00 Uhr und
13.00 Uhr bis 17.00 Uhr



ELTERNMITWIRKUNG TRIENGEN

Die EmW verliert drei langjährige, aktive Mitglieder



v.l.n.r.: Denise Conte, Evelyne Müller, Verena Müller

EVELYNE MÜLLER

Evelyne hat sich seit der Gründung der EmW aktiv im Vorstand beteiligt. Sie hatte mit dem tollen Projekt Pedibus eine sichere Begleitung der Kinder in die Schule erwirkt. Jahrelang telefonierte sie, sprach Mütter an, welche Kinder im Kindergarten/Primarschulalter hatten, damit sie ein Zeitfenster fanden, um die Kinder auf dem Schulweg zu begleiten. Jahrelang gelang ihr dies und die Kinder warteten an den Orten, wo die selbstgebaute Tafeln des Pedibuses aufgehängt waren. Als sie vor ein paar Jahren aus Zeitgründen das Projekt weitergab, wurde es immer schwieriger, das Projekt aufrecht zu erhalten. Als Evelyne merkte, dass der Pedibus fast am Aussterben war, mobilisierte sie die Schulleitung und Gemeinderäte. Doch da die Bereitschaft unter den jungen Müttern nicht aufzubauen war, musste das erfolgreiche Projekt begraben werden. Evelyne, wie auch die Schule hofft weiterhin, dass der Pedibus wie der Phönix aus der Asche auferstehen wird. Evelyne hat aber nicht nur dieses Projekt verfolgt. Nein, sie war auch bei den Sitzungen mit den Schulleitungen dabei und hat sich immer wieder stark gemacht für eine ideale Zusammenarbeit mit der Schule. Evelyne hat bei allen grossen Anlässen in der Arbeitsgruppe mitgewirkt. Wir erinnern uns an das Apfelfest, den Flohmarkt, das Kulturenkochen, und noch so vieles mehr. Mit Evelyne verliert die EmW ein langjähriges, sehr aktives Mitglied, welches die konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule gelebt hat. Wir von Seite der Schule bedauern dies zutiefst und wünschen Evelyne alles Gute und sagen DANKE.

DENISE CONTE

Denise ist ebenfalls ein Mitglied aus der Gründerzeit. Über all die Jahre engagierte sich Denis bei der Jahresplanung, den Aktivitäten und dem Austausch der EmW mit der Schule. Denise stand am Tag der Volksschule in der Schule und schaute, dass die Kinder im Dorfschulhaus ihre Belohnung für den Effort beim Bau der Brücken beispielsweise auch bekamen. Sie brachte

sich ein, dachte mit und war vor Ort, wenn Not an Frau war. Denise hat die Ideologie der EmW mitgeprägt, hat die Kultur der Zusammenarbeit hochgehalten. Für sie war es wichtig, dass die Arbeit der EmW wahrgenommen wird. Zusammen mit den anderen des Vorstandes hat sie mitüberlegt, was bei den Anlässen der beiden Einweihungsfeiern der Schulhäuser Hofacker II und Dorfschulhaus an die Schüler im Namen der EmW übergeben werden kann. Die Lernenden des Hofackerschulhauses spielen noch heute sehr gerne mit dem Tischfussball, welcher dank der EmW ins Schulhaus Einzug hielt. Sie war aber nicht die Frau, welche sich mit ihrer Arbeit in den Vordergrund gestellt hat, sondern eine der Chrapferrinnen, welche die Organisation und den Überblick in den Händen hielt. Mit Denise verliert die EmW eine weitere Stütze, welche ihre Lücken hinterlassen wird. Ich hoffe und bin sogar überzeugt, dass - sollte die EmW unterstützende Hände benötigen - liesse sie sich noch einmal mobilisieren. Es bleibt nun der Dank für all die wertvollen Jahre, welche Denise im Sinne «für die Schule und die Kinder» geleistet hat.

VERENA MÜLLER

Seit Jahren half Verena mit, die Anlässe der EmW zu koordinieren, sprach mit den Schulleitungen und war für die Interessen der Mütter und Väter da. Ihr grosses Steckenpferd, welches über Jahre immer wieder gelebt wurde, war die Verbindung zu den verschiedenen Kulturen, welche an der Schule vertreten waren. Wahrscheinlich etwas vom Besten, Menschen einander näher zu bringen, ist über das Essen. So hat Verena sich stark gemacht, dass die Kulturen sich mit einem Essen vorstellen konnten. Bei den Portugiesen kamen sogar Tanzgruppen und Musiker, welche das Kulinarische mit dem Kulturellen verbunden haben. Es war erstaunlich, wie sie es immer wieder geschafft hat, Menschen zu finden, welche eine neue Kultur mit Kochen den Triengern vorstellten. Vor zwei Jahren ist Verena aus dem Vorstand zurückgetreten, doch war sie immer noch in der Kerngruppe der EmW aktiv dabei. Doch da nun ihre eigenen Kinder die Schule erfolgreich verlassen, findet Verena, dass auch ihre Zeit gekommen ist, der Schule Lebewohl zu sagen. Wir danken Verena für ihren aufopfernden und erfolgreichen Einsatz in der EmW und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute.

Philipp Zihler



IMPRESSIONEN AUS DER SPIELGRUPPE



SPIELGRUPPE PLUS TRIENGEN

RÜCKBLICK AUF DAS CORONAJAHR

An dieser Stelle ist es Zeit, auch unseren Kleinsten an der Schule ein grosses Lob auszusprechen. Auch die Spielgruppenkinder mussten in diesem Schuljahr viele neue Regeln und Massnahmen lernen und einhalten. Sie haben alle Massnahmen super umgesetzt, obwohl sie auf vieles verzichten mussten.

Sie durften zum Beispiel das eigene Znüni nicht mehr teilen. Sie durften auch nicht das leckere Znüni vom Gspändli probieren. Die Geburtstagsparty wurde nicht mehr mit einem selbstgemachten Kuchen gefeiert. Im Wald durfte nicht über dem Feuer gekocht werden. Die Leiterin durfte dem Rüeblli kein lustiges Gesicht verpassen. Es gab keine Apfelschnitzli mehr und wenn man traurig war, durfte man nicht in die Arme der Leiterin geschlossen werden. Alles war einfach anders als sonst und das, obwohl es sonst schon so viel neues gab.

Auch im Wald war es sehr anstrengend mit diesem dauernden Hände waschen und dann durfte nicht mal jemand die Handschuhe oder Hände wieder aufwärmen.

Die kleinen Persönchen akzeptierten einfach - ohne zu «maulen».

Im nächsten Jahr gibt eine zusätzliche Gruppe, damit die Gruppengrössen im Rahmen gehalten werden können. Die zusätzliche Gruppe ist in der Spielgruppe in Winikon untergebracht, wo ein sehr schöner neuer Raum hergerichtet wird und ein grosser Spielplatz dazu gehört.

Nun freuen wir uns bereits heute wieder auf die vielen neuen gespannten Kindergesichter.



SPIELGRUPPE WINIKON

WIR ZIEHEN UM!

Ab dem Schuljahr 2021/22 bezieht die Spielgruppe Winikon sowie eine Abteilung der Spielgruppe Plus Triengen neue Räumlichkeiten im Mehrzweckgebäude Winikon. Da einige Spielzeuge in die Jahre gekommen sind, nutzen wir die Gelegenheit, um auszumisten.

Haben Sie **Spielzeuge, Bastelmaterial oder Gesellschaftsspiele** zu Hause für Kinder im Alter von **drei bis fünf** Jahren, die zwar Gebrauchsspuren aufweisen, aber durchaus noch funktionstüchtig sind? Falls ja, sind wir um jede noch so kleine Spende froh!

Gerne nehmen wir die Sachen wie folgt entgegen und bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung:

**DIENSTAG, 29. JUNI
10.00 BIS 11.00 UHR ODER**

**DONNERSTAG, 1. JULI
13.10 BIS 14.00 UHR**

jeweils vor dem Kindergarten in Winikon

Bei grösseren Sachen oder keinem passenden Zeitfenster wären wir froh um eine vorgängige Kontaktaufnahme, um zu verhindern, dass sich nachher Unmengen gleichartiger Sachen bei uns ansammeln.

Sonja Müller
Spielgruppenleiterin Winikon

mueller8590@gmail.com

FERNUNTERRICHT IM KINDERGARTEN

Vieles ist möglich!

Wir haben unsere Kindergartenkinder von den Fachlehrpersonen befragen lassen: »Was kann deine Kindergartenlehrerin gut? Was kann sie nicht gut?«

**FRAU DECHER KANN GUT...
...VOLLEYBALL SPIELEN. (NOAH)**

**...SCHWIERIGE AUFGABEN GEBEN.
(AJLA)**

**FRAU DECHER KANN NICHT GUT...
...DAS AUFGENOMMENE LIED
NICHT GUT VERSCHICKEN.» SIE
HAT ES STATTDESSEN GELÖSCHT.
(LEANO)**

...AUTOS FLICKEN. (ARON)

**FRAU MÜLLER KANN NICHT
GUT...
...LEGO SPIELEN. (JETLIR)**

**FRAU VONARBURG KANN
GUT...
...AM COMPUTER ARBEITEN.
(ALBRIT)**

**FRAU VONARBURG KANN
NICHT GUT...
...BAUEN MIT LEGOS. (JETLIR)**

Kindergarten Laurentiushaus II



Kindergarten Laurentiushaus I

**FRAU MÜLLER KANN GUT...
...DEN JAHRESKALENDER UM
EINEN MONAT WEITER TUN.
(FELIX)**





Kindergarten Lindenrain

**FRAU BÜCHLER KANN GUT...
...GITARRE SPIELEN (RONJA)**

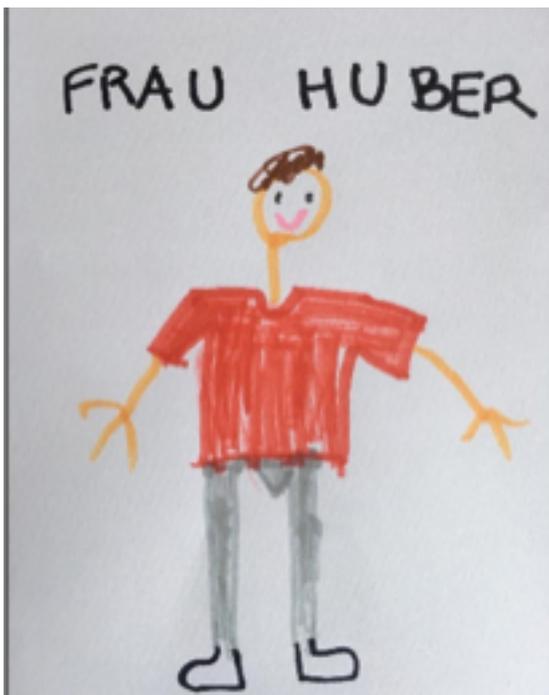
**... GUT SAGEN, WAS WIR TUN
SOLLEN. (MIA)**

**FRAU BÜCHLER KANN NICHT GUT...
...DEN RÜCKWÄRTSSALTO. (SVEN)**

...KLETTERN. (TIMO)

**...IM HOHEN GRAS KÄFER SUCHEN.
(DIAR)**

**FRAU HUBER KANN GUT...
...WÜRSTE EINSCHNEIDEN IM
WALD. (LINO)**



Kindergarten Pfarreiheim

**FRAU HÜBER KANN NICHT GUT...
...FUSSBALL SPIELEN.
(ALEKSANDRO)**

**...BEI DER SCHAUKEL NICHT SO
HOCH ANSCHIEBEN, WIE FRAU
DUBACH. (SAMUEL)**

**FRAU DUBACH KANN GUT...
...GUT HELFEN. (LORINA)**

...KAFFEE TRINKEN. (LEONIS)

**FRAU DUBACH KANN NICHT GUT...
...DAS LIED SINGEN, DAS FRAU
WILLIMANN GESCHRIEBEN HAT.
(EBELINA)**



THEMA WALD AUF DER UNTERSTUFE IM DORFSCHULHAUS

Damit die Kinder den Wald nicht nur theoretisch im Schulzimmer kennenlernen, ging die Unterstufe zweimal einen Vormittag in den Wald. Dort gingen die Kinder auf Entdeckungsreise und haben die Bewohner und auch die Pflanzen genauer kennengelernt. Beim zweiten Besuch haben sie dann auch noch für den

Zwerg Hurrlibutz ein neues Zuhause gebaut. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt und so entstanden viele großartige Hütten. Auch zum freien Spielen hatten die Kinder viel Zeit und so wurde aus dem Wald ein spannender Spielplatz mit Blätterrutschen.





Eindrücke aus der MINT Woche in der 3. und 4. Klasse

Klasse 3a - Robotik



«Ich habe gelernt, den Blue-Bot und den Thymio zu programmieren und was der Unterschied zwischen Mensch und Roboter ist.» (Christina)

«Ich habe gelernt was Sensoren und Aktoren sind.» (Mateus)

«Ich habe gelernt was Roboter brauchen, dass er überhaupt ein Roboter ist.» (Samuel)

«Ich habe gelernt, dass Roboter cool sind!» (Miriam)

«Im MINT Zelt war es sehr spannend, weil da konnte man Experimente ausprobieren.» (Liyana)

Klasse 3b - Optik



«MINT hat Spaß gemacht!» (Beyza)

«Mir hat die MINT-Woche gefallen, weil wir interessante neue Dinge gelernt haben.» (Jeanne)

«Mir haben das MINT-Zelt und die Experimente gefallen.» (Issa)

«Mir hat die MINT-Woche wegen den Robotern gefallen.»

(Annalucia)

«Die MINT-Woche war die spannendste Woche der Welt!» (Melisa)



Klasse 4a - Körper



«Das Experimentieren in der MINT Woche hat mir gefallen.» (Lorena)

«Es war cool, dass wir draussen den Blutkreislauf mit der Kreide gezeichnet haben.» (Melina)

«Die Knochen vom Dinosaurier waren spannend.» (Haroon)

«Ich habe gelernt, wie die Knochen von Innen aussehen.» (Nina)

«Ich fand alles spannend, besonders die Dinosaurierknochen!» (Oriana)



Klasse 4c und Klasse 4b - Elektrizität

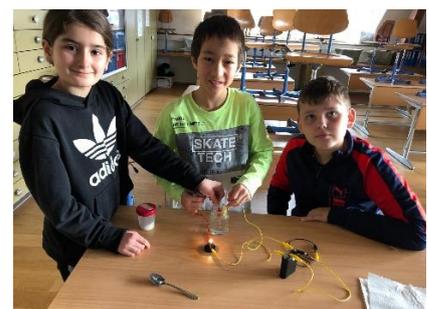


«Das MINT-Zelt war sehr interessant.» (Leonita)

«Das Arbeiten in der Gruppe fand ich manchmal ein bisschen schwierig.» (Lenis)

«Am besten hat mir das Bauen der Alarmanlage gefallen.» (Jens)

«Elektrizität ist das beste Thema der Welt!» (Taito)



EIN VORMITTAG IM WILIHOF

Schulbesuche waren dieses Jahr nicht möglich – darum nehmen wir euch mit auf einen spannenden, abwechslungsreichen und (un)typischen Vormittag bei uns im Schulhaus Wilihof. Unsere Schülerinnen und Schüler erzählen euch, wie sie einen solchen Morgen bei uns erleben!



Salome geht jeden Tag mit dem Fahrrad zur Schule. Ich und Cristian gehen mit dem Schulbus zum Schulhaus.

von Noelia, Salome und Cristian

Ich gehe zu Loris. Und wir fahren mit dem Auto zur Schule.

von Sofia und Loris



Vivien und ich finden, dass es echt nervt, wenn ein paar Kinder schreien im Bus. Vivien und ich tragen nicht gerne eine Maske im Bus.

von Colin und Vivien



Auf dem Schulweg laufen wir alle zusammen zur Käserei: Joel, Tyler, Colin, Lena, Timea, Emélie, Nina, Jonis und Olivia. Dann müssen wir die Maske anziehen im Bus. Im Wilihof müssen wir aussteigen.

von Emélie und Joel

Wir warten bei der Raiffeisenbank. Oder im Dorfschulhaus. Oder in der Wintermatte. Und dann tragen wir unsere Schultasche vorne. Und dann steigen wir in den Schulbus. Und wir müssen hinten aufschliessen, angurten und eine Maske anziehen. Manchmal gibt es Streit mit ein paar Kindern. Dann geht's los.

Von Alina und Ajan

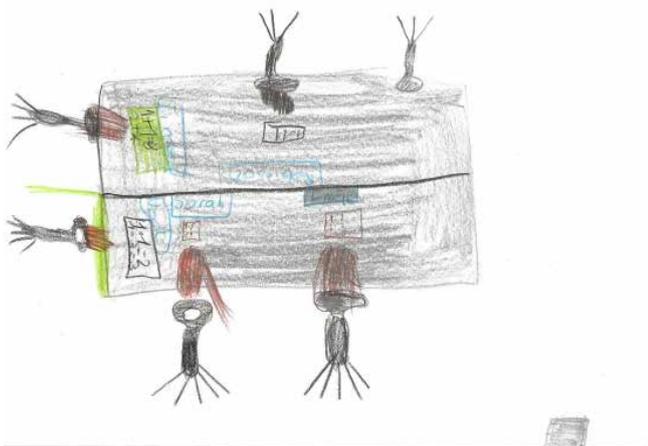
Ich gehe zu der Bushaltestelle und mit dem Bus fahre ich in die Schule. Dort wartet Frau Haas und Frau Waldspühl.

von Ledion

Wir gehen rein und müssen die Treppe hochlaufen. Wir gehen Händewaschen. Und wir gehen ins Schulzimmer. Wir sitzen im Kreis. Wir hören Frau Waldspühl zu, dann haben wir Zeichnen. Wir machen einen Geburtstagskalender.



von Sarah



Wir rechnen gerne. Wir schreiben gerne. Wir lesen gerne. Schule ist cool.

von Tyler und Nour

Die Lehrerin läutet mit der Klangschale. Dann hören alle Kinder zu und verschränken die Arme. Dann sagt die Lehrerin, was wir tun sollen. Dann sagt die Lehrerin: "Kommt mit dem Znüni in den Kreis." Dann essen wir.

von Olivia und Lorent

Wir gehen zu Frau Gobetti in die Biblio. Frau Gobetti fragt: "Haben alle die Bücher da?" Alle sagen: "Ja!". Wir wählen ein Buch aus. Dann müssen wir wieder hoch ins Schulzimmer. Wir packen die Hausaufgaben aus.

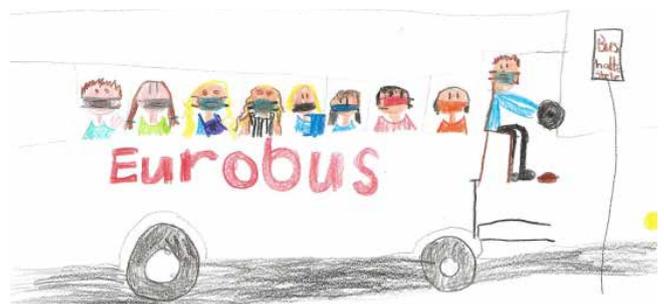


Dann bekommen wir eine Leseperle. Wir müssen im Basilo schreiben. Dann geht die erste Klasse auch in die Biblio. Dann haben wir noch Blitzrechnen und nachher Malrechnen. Dann ist Znüni.

von Arik, Ledion und Emélie

Yeah, wir haben Znüni, ich habe Babybel dabei. Und ich esse Birne und Banane. Oh, es ist "Ciabatta", das heisst: ein Brot mit Oliven. Ja, wir haben Pause. Wir spielen Würfelfussball. Dann ist die Pause vorbei.

von Sofia



In der Pause spielt Malik Fussball. Adonesa und Lena klettern auf den Baum. Und andere Kinder spielen auf dem Spielplatz. Ein paar Kinder klettern aufs Klettergerüst. Und ein Kind kann "Riitiseile". Ein paar Kinder können auf die Rutschbahn.

von Lena, Malik und Adonesa

Dann gibt es Znüni und Pause. Ich, Sarah, spiele mit Emélie und Nina mit den Stelzen. "Drrrrrrrrrrrr", klingelt es. Dann müssen wir rein.

von Sarah

Es ist Pause. Alle ziehen sich an und alle gehen in die Pause. Wir spielen Fussball. Ich gehe manchmal auf den Baum. Und dann geht die Zeit um und wir müssen wieder lernen gehen.

Von Joel

Es gibt Znüni. Ich hole meine Znünibox. Meine Mama hat mir eine Birne und Gurke und eine Karotte eingepackt. Fast alle Jungs schiessen Penalty.

von Loris

Frisch gestärkt nehmen wir die zweite Hälfte des Schulvormittages in Angriff. Was wir alles machen und wie der Vormittag endet, lesen Sie hier:

Nach der Pause haben wir Natur, Mensch, Gesellschaft. Das ist NMG. Dann räumen wir den Kaufladen auf. Dann machen wir Ämtli und müssen einordnen. Dann machen wir "Meine Zeit".

Nach der Pause kommen Frau Haas und Frau Gobetti. Dann müssen wir für den Tintefläck schreiben und dann Ratte Rita machen. Und dann ist es schon Mittag. Der Bus ist auch schon da. Zuerst steigt das Dorf ein, dann die Käserei und dann als allerletztes steigt die Wintermatte ein. Und dann bringt der Bus uns nach Hause.

von Sarah und Timea

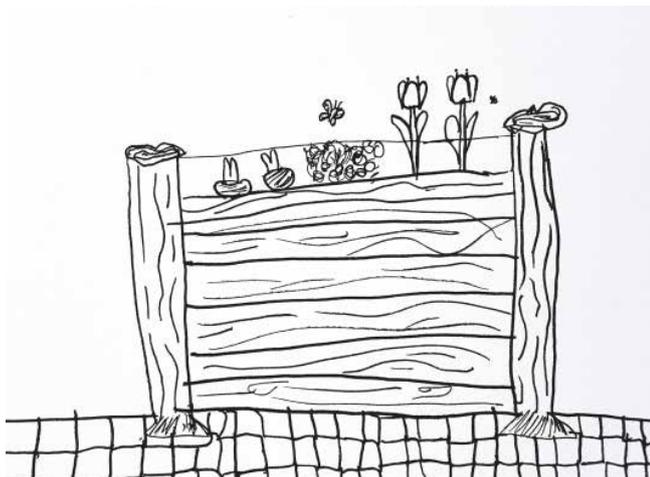


Vielen Dank fürs "Vorbei-Schauen"! Wir hoffen, dass wir sehr bald wieder echte Besuche willkommen heissen dürfen!

ZUSAMMENWACHSEN - ZUSAMMEN WACHSEN

Das Schuljahr begann in Winikon schon am ersten Schultag unter dem Motto „zusammen wachsen - zusammenwachsen“! Jede Klasse hat ihr eigenes Hochbeet bepflanzt. Darin wachsen seither neben bunten Blumen auch Kresse, Radiesli und Rübli. Die Znüni-Brote werden eifrig damit belegt!

Die Herbstwanderung war der erste gemeinsame Anlass, welcher eine ideale Gelegenheit bot zum „Zusammenwachsen“. Bei den Sandsteinhöhlen in Staffelbach



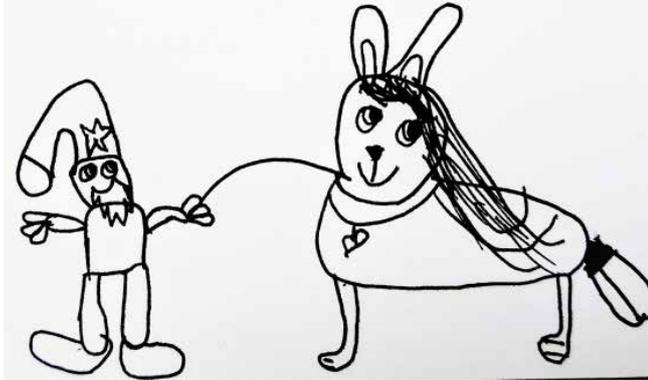
wurden Würste gebraten, gespielt und vor allem geklettert. Für einige war das Erklimmen des Sandsteinfelsens eine Mutprobe. Die Freude war umso grösser, wenn man es geschafft hatte!

Nicht nur in den Klassen sollen die Kinder „zusammenwachsen“, sondern auch in unseren altersgemischten Klasse-Teams. Zur Bildung dieser Teams wurde ein abwechslungsreicher Projektmorgen durchgeführt und mehrere Projektstage übers Jahr verteilt, waren mit den Klasse-Teams geplant. Doch es kam anders! Um noch höhere Ansteckungszahlen mit dem Corona-Virus zu vermeiden, schrieb das Schutzkonzept vor, dass die Klassen nicht mehr gemischt werden durften. So war es leider nach den Herbstferien nicht mehr möglich, in den Teams zu arbeiten.

Trotzdem mussten wir nicht ganz auf unsere gemeinsamen Aktivitäten verzichten! Weil der Samichlauszug nicht stattfinden konnte, kam der Samichlaus persönlich zusammen mit dem Schmutzli und zwei Eseln auf den Schulhausplatz. Er begrüßte jede Klasse einzeln und verteilte coronafreundlich abgepackte Säckli, reichhaltig gefüllt mit Nüssen, Schokolade und weiteren Süßigkeiten! Die Freude war gross!

Primarschule Winikon

In der Adventszeit überraschte jede Klasse die ganze Schule mit einer kleinen Darbietung. So wurde im Schulhausgang und vor den Schulzimmerfenstern musiziert, gesungen und getanzt. Das war jeweils eine stimmungsvolle Auflockerung! Zudem bekam jede Klasse von einer anderen Klasse eine grosse Kerze, die beim Herunterbrennen einen Wunsch freigab!



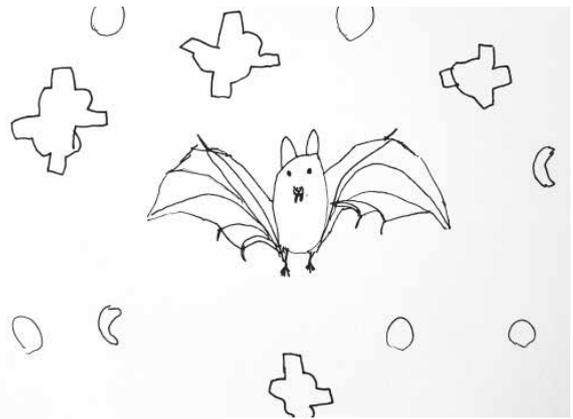
Auch im neuen Jahr hatte die Pandemie den Schulalltag fest im Griff! Ans Händewaschen und das tägliche Desinfizieren der Pulte haben sich die Kinder gewöhnt. Es ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Auch das Tragen der Masken haben die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse hingenommen und sie gehen gut damit um!



Obwohl die Fasnacht dieses Jahr abgesagt wurde, wollten wir auf keinen Fall auf die Fasnachtsparty verzichten. Die 5./6. Klasse übernahm die Organisation. Keine einfache Aufgabe in Corona-Zeiten! Da galt es, vieles zu beachten: Die

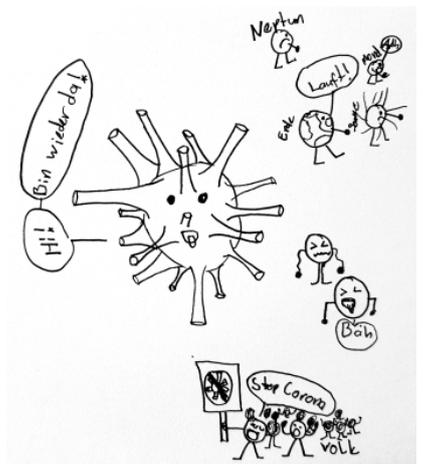
Klassen durften schliesslich nicht durchmischert werden. In allen Räumen musste regelmässig gelüftet und desinfiziert werden. Das beliebte „Schoggi-Spiel“ musste durch eine corona-konforme Variante ersetzt werden. Das Aufblasen von Ballons war ein No-Go, denn wer will schon eine Virenschleuder ins Gesicht bekommen, wenn ein Ballon platzt?

Die 5./6. Klasse meisterte die Herausforderung grossartig! In den Schulzimmern wurden verschiedene Posten bereitgestellt für die anderen Klassen. So konnte jede Klasse separat alle Posten besuchen. Eine liebevoll zubereitete Überraschung wurde zudem von der Elterngruppe vorbeigebracht! Jedes Kind bekam ein reichhaltiges, abgepacktes Znüni!



Für die Zeit vor Ostern wurde ein „Rabbit-Trail“ mit den Klasse-Teams organisiert. Auch dieser Anlass konnte leider nicht in der geplanten Form durchgeführt werden. Aber es gab eine passende Alternative! Jede Klasse bastelte gemeinsam ein Riesen-Osternest für eine andere Klasse. Dieses musste dann mit Hilfe von Hinweisen und Plänen gesucht werden. Versteckte Botschaften, Geheimschriften und Schatzkarten führten zum Ziel. Alle freuten sich über das Nest und dessen Inhalt – es gab für jedes Kind einen kleinen Schoggi-Hasen!

An der Schülerrat-Sitzung wurde besprochen, wie ein corona-konformer Sport-, Spiel- oder Abschlussstag durchgeführt werden könnte. Wieder hatten die Kinder gute Ideen. Jede Klasse organisiert einen Posten, den dann die anderen Klassen besuchen können. Auf dem Programm stehen Wasserspiele, Hindernisläufe, Ballspiele, Staffetten, Kickboard- und Veloparcours. Wir freuen uns auf diese Abwechslung vom Schulalltag!



AUSSAGEN DER KINDER ZUM THEMA „CORONA“

- Die Coronas sind blöd.
- Mein Grosi hat sich jetzt geimpft.
- Hoffentlich geht nicht alles wieder zu!
- Ich will nicht wieder zu Hause in die Schule.
- Wir desinfizieren alles mit dem Alkoholiker.
- Ich infiziere noch die Sprossenwand.
- In der Quarantäne war es mega langweilig.
- Ich will, dass der Corona weggeht!
- Das Desinfektieren macht Spass!
- Die Coronas können eigentlich nichts dafür.
- Die Schutzmasken sind unbequem, aber sehr modern.

IMPRESSIONEN AUS DEM HOFACKER I

KLASSENLAGER 6A VOM 24. BIS 28. AUGUST 2020

Am 24. August sind wir bei schönem Wetter bei unserem Lagerhaus in Flühli angekommen. Nach dem Einrichten ging es schon mit dem ersten Programm los. Den Orientierungslauf haben wir gemacht, dass wir die Gegend etwas besser kennenlernen können. Da wir am Mittag nur Sandwiches hatten, freuten wir uns um so mehr auf das leckere Abendessen. Die Mutter von Frau Stepniewski verwöhnte uns mit leckeren Spaghetti. Um 10 Uhr hatten wir Nachtruhe und schliefen gemütlich ein. Am nächsten Morgen marschierten wir in die Badi Schüpflheim. Obwohl der Marsch streng war, konnten wir uns gut amüsieren. Nach einem kleinen Stauzwischenfall fuhr uns der Bus sicher nach Hause. Am Abend spielte ein Teil der Klasse Basketball und die andere Hälfte «Werwölfen». Am nächsten Morgen besuchten wir das Mooraculum in Sörenberg. Auf der Schaukel amüsierten sich Jonas und Colin, bei dem Parcour über die verschiedensten Hindernisse gewannen Edison und Arjanit mit der schnellsten Zeit. Am Donnerstag mussten wir früh aufstehen, da die grosse Wanderung anstand. Nach dem uns der Bus zur Bushaltestelle «Schratteflueh» fuhr, trafen wir uns mit dem Bergexperten Pius Schnyder. Nach einem strengen Aufstieg gönnten wir uns eine Pause mit schöner



Aussicht. Pius hat uns viele Naturphänomene gezeigt. Unser Highlight war allerdings die grosse Tropfsteinhöhle, die wir besuchen durften. Die vielen Kreaturen und die faszinierenden Steingebilde beeindruckten uns sehr. Nach einem langen Abstieg ruhten wir uns kurz aus und gingen dann in die selbstgemachte Disco. Das war ein lustiges Erlebnis. Das Aufräumen hat nicht so Spass gemacht, dass «gigigampfen» dafür umso mehr. Durch das Gewicht der ganzen Klasse gab das «Gigigampfi» den Geist auf. Es war ein unvergessliches Lager!!!

Für die Klasse 6a Colin und Lynn

KLASSENLAGER DER 6B IN SAAS GRUND VOM 24. BIS 28. AUGUST 2020

Am Montagmorgen ging es los mit dem Klassenlager. Um 08.00 Uhr trafen wir uns bei der Käserei in Triengen. Mit dem ÖV kamen wir am frühen Nachmittag in Saas-Grund an. Wir hatten Zeit, um das Haus zu erkunden. Zum Znacht gab es feine Älplermagronen mit Apfelmus.

Am nächsten Morgen gingen wir auf eine tolle Wanderung. Dort sahen wir viele Tiere wie z. B. Murmeltiere. Unsere Klasse durfte mit dem Sessellift hochfahren, runter wanderten wir zu Fuss. Das Abendprogramm war ein Kinoabend.

Das Highlight der Woche war der Klettersteig, welchen wir am Mittwochnachmittag durchsteigen durften. Die Aufregung war schon da beim Klettergurt und Helm Anziehen. Wir kletterten sogar durch eine Schlucht. Besonders Spass machte die Seilbahn, mit welcher man herübersausen konnte. Am Abend machten wir eine Olympiade.

Am Donnerstag besuchten wir den Staudamm Mattmark. Wir wanderten auch über eine Wiese, auf der Eringer Kühe weideten. Zum Zmittag brätelten wir am



Waldrand. Als Abendprogramm hatten wir eine Modeshow.

Der Abreisetag war der Freitag. Nach dem Packen ging es schon wieder Richtung Bahnhof. Am späten Nachmittag kamen wir in Triengen an.

Wir blicken auf eine abenteuerreiche, spannende und lustige Woche zurück.

Für die Klasse 6b Joy und Alicia

KERZENVERKAUF DER 5./6. KLASSEN

Im März 2021 hat die Klasse 5a Osterkerzen verkauft. Der Kerzenverkauf hat zum 21. Mal von den Schülerinnen und Schülern aus Triengen stattgefunden. Ursprünglich wurde mit 400 Kerzen gestartet, jetzt liegt die Anzahl der verkauften Kerzen bei 750 Stück. Die Hälfte verkaufen Schülerinnen und Schüler jeweils von Tür zu Tür, die andere Hälfte verkauft die Pfarrei Triengen in der Kirche.

Die Kerzen und die Wachsplatten werden jeweils von Fischer Root geliefert. Die Osterkerzen werden in der Adventszeit hergestellt. In diesem Schuljahr waren wir drei Tage damit beschäftigt, die Kerzen mit den Wachsplatten zu verzieren. Es gab verschiedene Arbeiten. Manche Kinder haben die Wachsplatten geschnitten, andere haben die Sujets auf die Kerzen geklebt, einige haben geföhnt, und die letzten haben die Kerzen eingepackt.

Die Lehrpersonen haben eine grosse Kerze für die Kirche und drei kleinere Kerzen für die Kapellen gemacht.

Eine Kerze kostet zehn Franken. Mit diesem Geld finanzieren wir unser Klassenlager, das leider wegen der aktuellen Corona-Situation erst im nächsten Schuljahr stattfinden wird.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Schuljahr ins Klassenlager gehen können und dass Corona da nicht mehr so verbreitet ist.



**Für die Klasse 5a
Regina Fischer und Maya Wyss**

DAS MINT-PROJEKT

Mit dem MINT-Projekt sollen Kinder und Jugendliche selber «Naturwissenschaft betreiben», indem sie die naturwissenschaftliche Arbeitsweise erlernen: beobachten, eigene Fragen stellen und Phänomene selber erforschen.

Vom 8. bis 12. März 2021 arbeiteten alle 3. bis 6. Klassen von Winikon und Triengen am MINT-Projekt und das MINT-Zelt mit vielen spannenden Exponaten war in dieser Zeit beim Dorfschulhaus stationiert.

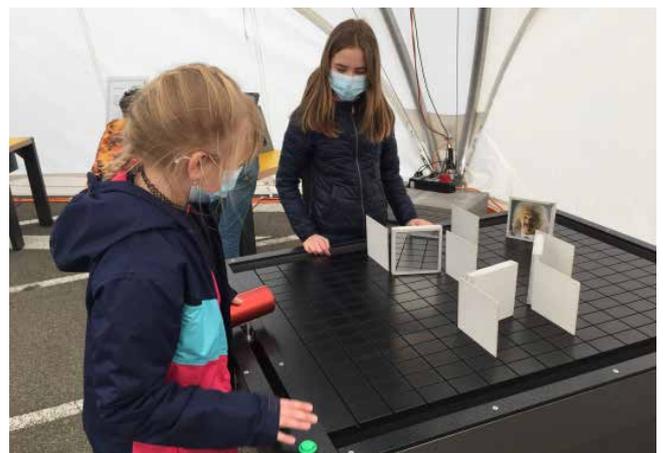
Unsere Klasse hatte viel Spass mit dem MINT-Projekt. MINT bedeutet Mathematik, Informatik, Natur und Technik. Die Klasse 5b hatte in dieser Woche das Thema «Stoffe», andere Klassen arbeiteten an den Themen «Robotik», «Optik», «Elektrizität», «Energie» und «Körper».

Die Klasse 5b hat sehr spannende Experimente durchgeführt mit Wasser, Feuer und Sauerstoff. Wir erzeugten Stichflammen und haben Zucker im Wasser aufgelöst. Aber das Beste war das MINT-Zelt. Da konnten wir Roboter steuern und Albert Einstein blenden. Das war gar nicht so einfach, er hat sich nämlich hinter Wänden versteckt. Ausserdem haben wir einen Reaktionstest durchgeführt. Da mussten wir nach einem Piepston möglichst schnell den Knopf drücken und dann wurde die Reaktionszeit angezeigt. Man konnte seine Freunde und Kameraden auf einem Greenscreen in andere Umgebungen schicken, das war lustig.

Es war eine mit Spass gefüllte Woche. An dieser Stel-

le bedanken wir uns bei der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern und den verschiedenen Firmen, die das Ganze möglich gemacht haben.

Für die Klasse 5b Gabriel Illi, Besfort und Diar



SEKUNDARSCHULE TRIENGEN GSSA 3

INEZ FRISSEN

D'Inez isch en sehr hilfsbereiti Person wo jede Seich mitmacht. Sie wird noch de Ferie as Kurzzitgy mi goh, demit sie ahshliessend studiere chan. Mit ihre chan mers huere loschtig ha, aber au nur wenn mer de glich Humor hed. Sie ghört zu de ordentliche Mensche i eu-sere Klass. Sie chan guet zeichne und ihres Lieblingsfach isch English und TZ. Sie hängt eigentlich immer mit de Rahel.



RAHEL HODEL

D'Rahel isch en sympatichi und loschtigi Person. Wenn mal öpper im Sport fehlt de ischs d'Rahel. Sie isch vell dosse met Kollege und lost gern Musig. Sie isch gschiid was d'Schuel agohd, aber ide Freiziit macht sie vell Seich met de Inez. Well sie de glich Humor hend, verstönd sie sech super. D'Rahel wird nochde Sommerferie ad Fachmittelschuel goh, demit sie nacher d'Pädagogischi Hochschule bsueche cha.

JULIJA STOJANOVIC

D'Julija hed velles ned gern: Wenn mer sie z'früh am Morge aspricht, wenn mer sie bim Esse stört und d'Mehrheit vode Mensche. Sie isch trotzdem en sehr nätti, fröndlichi Person. Alli hend d'Julija gern. D'Julija chan nie ernst blibe und muess immer ihres Lache unterdrücke, wenn sie de lacht, de lache mehr alli mit ihre. Wenn d'Julija i Unterricht chunnt isch sie entweder ei Minute vorem lüte drin oder genau denn wenns lütet. D'Julija macht en Lehr als Kauffrau mit M-Profil ide Gmeind Trienge.



LEDION THAQI

Obwohl de Ledion rächt neu isch, gids viel über ihn z'verzelle. Z.B., dass er immer am letschte Tag Husi macht, wenn überhaupt. Er nimmt nie sini Schultäsche mithei und isch dorum scho zwoi mol beklaut worde. Im Ledion wörd mer ned zutraue, dass er im A isch, well er sich überhaupt ned so verhält. Mer muss aber au säge, dass er Albert Einstein 2.0 isch.

I Naturlehr weisser alles und alli reged sich dröber uf. D'Lehrerin hed ihm mol gseit, dass er de Unterricht führe chönnt. De Ledion macht d'Lehr als Kaufmann i de Luzerner Kantonalbank mit em Profil-M.

CARINA CONTE

D'Carina esch scho emmer die Gstörti i üsere Klass gsii. Ehres Lache tönt wie en Wasserkocher, aber es esch mega asteckend. Sie hed emmer öbis z'verzelle ond om sie ome esches secher nie längwilig. Wenn sie es Thema gha hed zom diskutiere, hed mer sie fasch nömm chönne brämse. Sie hed ned emmer so vell Motivation gha i de Schuel ond esch im Unterricht ab und zue weder mol igschlofe. D'Lehrer hend sie de lachend weder müesse wecke. Nach de Sommerferie macht sie en Lehr als FaBe Behindertebereich im SSBL in Chnutu.



LAURA FISCHER

D'Laura ghört zu de sozialste Mensche. Sie isch immer für eine da, wennmer si brucht. Sie bringt immer alli zum Lache, mängisch so fescht, dass mer nüm cha ufhöre. Mer hend so vill tolli Erläbnis gha. Ohni sie wäred die drü Jahr Schuel nie so guet, unterhaltsam und luschtig worde. Sie chond zwar praktisch jede Tag mitem Velo id Schuel, abers fahre het si noni

so druf. Egal ob Chetti ushenke, ihfrühre oder risse - Laura und ihres Velo hend scho alles düre gmacht. Nach de Sommerferien macht sie s'Praktikum als FaBe Chind im SPZ Nottwil.

LUCA STEIGER

De Luca, ou Steger gnennt, hed i sinere Freiziit scho lang ond gärn Fussball gspellt. Ossert Sproche esch de Steger i de Schuel stabil ond esch ou meistens motiviert. Im Sport esch de Luca i de Usduur emmer de Beschüt gsi ond sis Lieblingsfach esch ou Sport. De Luca macht nächst Johr d'Lehr als KV i de Stadtverwaltung Sorsii.



LIVIO MÜLLER

De BJ (Boldi Jr.-Jublaname) isch i de Schuel immer guet druf, osser wenn er en schlächti Note gha hed oder wenn er nüd checkt hed. Mit em Livio isch es nie längwilig, denn er esch bi jedem Seich debi. Nor send oft die andere vode Lehrer dra cho. Englisch und Sport send sini Liideschafte ide Schuel. De BJ hed au noch de Schuel no gnueg Energie zum omerenne.

De Livio macht sini Lehr nächst Johr z'Reide als Polymechn.

ADRIAN FLÜHLER

De Adi esch eine wo fascht alles checkt. Egal ob Mathi oder Gschlecht. Englisch ond Franz hed er au chönne, obwohl er's emmer ghasst hed. Au macht er im Onterrecht meischtens guet met, osser wenn d'Lehrer ned em Zemmer send, well denn foht er oft ahfo rede oder macht mängisch Seich. De Adi foht em Sommer bem Frei z'Winike d'Lehr als Landmaschene mech ah.



JÖRN WAGNER

De Jörn esch emmer eher en ruhige gsi ond er hed emmer gueti Luune. E de Sproche hed er de Durchblick nie so gha, deför esch är in Informatik omso besser gsi. Lieber als im Onterrecht metzmache, hed er met sinere Schär öppis a ergend emene Steft omebastlet. Ou bim Seich mache esch de Jörn zwöschetie debi gsi, aber emmer so, dass es d'Lehrer ned

metübercho hend. De Jörn foht im Sommer en Lehr als Orthopädist bim Orthoteam-Lozärn in Kriens ah.

ELIAS WYSS

De Elias esch gärn id Schuel gange, aber zum Seich mache und nüd mache. Trotzdem heder eigentli emmer gueti Note gha ond wanner hed welle, heder guet metgschaffet. Är cha ou guet met Lehrer diskutiere, wenn ehm öppis ned passt. Es esch nie langwilig met ehm, well er emmer 'gueti' Idee zum Ziiitvertriib hed. De Elias hed vell Spetznäme, wie Ele, Wändy oder Wachmeister Wyss gha. De Elias macht nächst Johr d'Lehr als Elektrtoinstallateur bem Fries z'Trienge.



JAN ESTERMANN

De Jan esch öpe mol z'spot cho, well er es Problem met sim Töffli gha hed oder eifach weder mol verschlofe hed. Met ehm esch es nie langwilig, wel er emmer öppis Loschtigs zum verzelle hed. Er hed nie wörklech Loscht zom Lehre, esch aber eigentlich zemlechl schlaue. De Jan hed öppe mol en chlini Usenandersetzig met em Schuelleiter oder Ushelfslehrer gha. Er macht nochem Sommer d'Lehr als Montage-Elektriker bim Forster in Büron.

IVAN FISCHER

De Ivan gseht mer guet, är esch eine vo de grössere i eusere Klass. I sinere Freizit tued är gärn Ping Pong spele, game ond sech met Kollege traffe. Wen ergendöpper vo de Klass e Onfall macht, esches meistens de Ivan. Är esch chli e ongscheckte. Noch de Schuel fod är e Lehr als Polymechniker i de Trisa a.



MELVIN BLUM

De Melvin esch en korrekti Person ond heds daher met allne guet. De Melvin esch e recht schüchi Person gsi, aber wenn ehn öpper närvt, seid er sini Meinung denn scho. Ide Schuel hed er guet ufpasset. Ide Informatik esch er eine vo de Bessere gsi. Ide Feizeit dod de Melvin gärn zocke ond Töfflifahre, er god ou gern emou met Kollege use. Nächst Johr macht er en Lehr als Automatiker bi de HB Tec z'Büre.

RAHEL STOFER

D’Rahel oder Raschi gnennt, esch sehr e försorglechi ond höuftsber-
 reiti Person. Sie esch s’Mami vo
 de Groppe. Wenns öpperem ned
 guet gohd, chamer sech bi de Ra-
 schi go «ushüle» ond Rot hole.
 D’Raschi esch eis vo de Mathige-
 nies vo de Klass. I de Mathistond
 esch sie die zwöit Mathilehrerin
 gsi. Bi de Projekt, leid sie sech
 ame vou is Züg oder mängisch ou
 ufs Muul. Sie esch emmer met em
 Velo id Schuel cho, ou ohni Sattel
 hed sie sech ned lo ufhaute loh.
 D’Rahel macht noch de Sommer-
 ferie d’Lehr als Mediamatikerin
 bi de Böud ond Ton z’Roteborg.



SARINA ILLI

D’Sare esch en ufgstellti ond los-
 tigi. Ab ond zue wenn si ned so
 guet glunet esch, seid mer besser
 ned so vell zo ere. Mer cha sech
 of si verloh, ossert mängisch bi de
 Ziit ned so ganz. Im Volleyball spe-
 le ond Serie luege esch si eini vo
 de Schnelle doch eres Mathighern
 louft chli in Ziitlupe. D’Sproche
 send ned grad eri Lieblingsfächer,
 aber bim diskutierte chammer si
 nömme zrogg halte, es ret nome no
 wie en Wasserfall. D’Sare macht
 noch de Sommerferie en Lehr als
 Gestalterin Werbetechnik bim
 Pinato in St. Erhard.

SHANIA NÄF

D’Shania passt ide Schuel guet
 uf. Sie esch en ruhigi, helfsbereiti
 ond loschtigi Person. Egal i wel-
 lem Wätter, sie esch emmer met
 erem E-Bike id Schuel cho. Ide
 Freiziit luegt sie gärn Netflix ond
 verzöut gärn mou vo dene Serie.
 Über die drüü Johr hed si sech
 schuelisch rächt verbesseret ond
 cha drom au noch de Sommer-
 ferie as Chorzziiit-Gymnasium of
 Sorsii.



LEA WILHELM

Sie esch en helfsbereiti, ufgstelli
 Person und begrüesst eim em-
 mer met emene Lächle. Sie esch
 noch de Schuel vell i Coop/Landi
 cho. Obwohl sie näb de Schuel
 wohnt, isch sie oft knapp acho.
 Im BG esch sie eini vo de besche-
 te, au wenn sis sälber nie zuegäh
 hed. Vode Lena esch si ame ofem
 Packträger heigfahre worde. Noch
 de Sommerferie fod sie d’Lehr
 als Gestalterin-Werbetechnik
 z’Köllike ah. Det he wird sie met
 erem Töffli goh.

LENA TROXLER

Sie esch en ufgstellte, loschtige ond
 helfsbereite Mensch. Am Afang
 esch sie eher ruhig ond unuffällig
 gsi, aber jetzt nömme. Wenn Pause
 gsi send, esch sie die legschti wo
 use gange esch. Sie hed emmer es
 sälbergmachts Brötli as Znüni
 gha ond gärn teilt. D’Lena hed
 mega Freud a erem Puch, met dem
 sie oft met de Kolleginne id Landi
 esch. D’Lena fohd d’Lehr als KV
 bim Fescher Treuhand a.



SEKUNDARSCHULE TRIENGEN GSSB 3A

DIEGO TROXLER

De Diego esch emmer üse Klasseclown gsi. Im Sport esch er amigs ned de schnellst gsi, deför het er aber s'schnellste Töffli gha. A sinere Baragge het er emmer Freud gha, drom het er nachem Wochenend vo sine Party's verzellt. De Diego macht d'Lehr als Montage-Elektriker bëm Forster z'Büre, drom het er meistens de Strom müesse ischalte wenn d'Sicherig im Schuelzimmer use gheit esch.



MEO ARNOLD

De Meo esch emmer motiviert id Schuel cho. Im Onterrecht escher amig ruhig gsi, aber mängisch hed er eifach «d'Sou» mösse uselo. A sim Töffli hed er emmer mega Freud gha, wie ou a sim zukünftige Bruef. Informatik hed ehn emmer agschesse ond nochher heder emmer mösse go Text abschriebe.

Im Sommer fod er d'Lehr als Elektroinstallateur bi de CKW z'Trienge ah.

STEFAN KOJIC

De Stefan esch emmer motiviert id Schuel cho. I de Schuel esch er emmer guet gsi, vorallem i de Mathi. Er esch en Sportskanone, drom hät er ned is Torne mösse cho, well är en Leistungssportler esch. Im Fuessball esch är am beste gse, well är im Team Sempachersee esch (TSS). De Stefan esch sehr fliessig am Lehrstelle sueche gse, aber är hät emmer en Absag becho. Drom macht är nochem Sommer d'WMS. Aber wenn das ned klappt, mach är s'zähte Schueljoehr.

PETER WETTERWALD

De Peter esch emmer sehr diräkt gsi. Wemmer i de Schuel öpis diskutiert hend, hed de Peter emmer sini Meinig gseid ond meischtens ou dörebrocht. Wenns oms Lehre gange esch, hed är lieber gredet aus öpis gmacht. Är hed trozdäm meistens gueti Note gha. Im Wärche hed är emmer aues Gä. De Peter fod jetzt en Lehr us Fachmaa Betrebsonderhaut bim Helfenstein Guido z'Göiesee ah.



ANDREAS FEUZ

De Andi esch üse Eidgenoss. Är esch dä gsi, wo för alles hesch chönne ha. E de Pouse escher emmer aktiv und voller Freud gsi aber wo's de ame glüte hed, heds ne weder agschesse, ossert mer hend Mathi gha. Det hemmer emmer loschtigi und spannendi Diskussione gha.

Im Onterrecht esch är eher passiv, aber wenn er de mol gredet hed, heders de gwösst. De Andi macht im Sommer d'Lehr als Landwert im Wälsche, wo är sini zwöi Joehr Sek Französisch teschte cha, obwohl är i de 3. Sek kei Französisch gha hed.

MATTHIAS STEIGER

De Mätü esch dä, wo sini Meinig meh oder weniger emmer diräkt seid. Wen ehm öpis gäge Strech gohd, denn seid är das. Är esch eher en Eidgenoss und beharrt uf die alte Sache. Im Sommer fod är dorom d'Lehr us Buur ah.

RAPHAEL KIRCHHOFER

De Rääffu esch am Morge meistens verschlofe ond ruhig gsi. Aber im Verloof vom Tag esch er emmer wach ond übertreiter worde. Är esch en sehr offnige Mönsch ond en gute Kolleg. E sinere Freiziit hed är gärn a sim Töffli omegschraubet ond sösch esch är eifach chli am Handy gsi. Sis Lieblingsfach esch Pouse gsi ond sis Highlight vo de Sek eschs kommende Abschlussfäscht. Met em Rääffu hed mers emmer chönne loschtig ha ond är esch emmer gärn bimene Streich oder bim «Schissdräck» mache debi gsi. Met ehm hed mer aber ou emmer chönne ernst ond konzentriert schaffe. Wöu är gärn Outos hed, macht är noch de Sommerferie d’Lehr als Automobilmechatroniker bim Fries in Trienge.



NICOLAS ROTH

De Nici esch meistens am Morge scho sehr motiviert gsi ond hed eifach Freud am Läbe gha. Sis Hobby esch Musig, was mer ou gmerkt hed, wöu är hed sehr vöu gsonge ond Beats gmacht. I sinere Freizit esch är vöu go skate oder hed met Kolege/inne öpis gmacht. Sis Lieblingsfach esch Mathi gsi, was ou niemer gwonderet hed, wenn mer sine Durchschnett agluegt hed. Im Sommer macht är d’Lehr als Automatiker.

PASCALE HUBMANN

D’Pascale esch en sehr ufgestelli Person ond sie hed sech meistens met allne guet verstande. Sie hed bi jedem «Scheiss» met gmacht ond mer het met ehre au emmer öppis z’lache. För d’Frühstond ond Mathi hed mer sie ned chönne motiviere, deför om so meh fürs Wochenend, demet sie weder hed chönne go rite. Sie hed die heisse Sommertäg emmer gärn gha ond heiss werds au ah dene Täg ih ehrere Lehr als Murerin bi de Steiger AG in Trienge.



ANJA KAUFMANN

Üsi Anja esch wie en Sechser im Lotto. Sie esch zueverlässig, fröhlich und mit ehre hesch immer öpis z’lache. Sie esch immer gut gluunt, osser wenn sie zemli gnervt esch. Aber wenns oms Tanze god, esch sie sofort weder happy, denn das esch au ehres Hobby. Happy macht sie ned nor s’Tanze, sondern au fröhlechi Tier im Freie z’gseh, denn sie esch Vegetarierin. Was sie au gern macht, esch Kaffi trenke. Dorom macht sie d’Lehr z’Sorsi als Kauffrau bim Luzerner Buureverband.

WIKTORIA POPEK

D’Wiktorija hed nie richtig Motivation gha, vorallem am Morge. Im Onterrecht hed sie lieber zeichnet als zueglost ond derom esch sie emmer froh gsi, wenn d’Schuel verbi gse esch, demet sie hei hed chönne. Husufgabe esch es schwerigs Thema. Sie hed sie nie gärn gha, aber emmer guet erledigt. Osserhalb vo de Schuel hed sie alles metgmacht, derom hed mer met ere emmer chöne lache ond Spass ha. Noch de Sommerferie macht sie d’Lehr als Tiermedizinische Praxisassistentin.



ANIC BÜHLMANN

D’Anic esch voll die Ruhig e eusere Klass, luut rede cha sie ned so guet. Sie dod sech selber emmer vell z’schlecht ischätze, aber in Wohrheit esch sie es Genie. Be ehre moss emmer alles tip top stemme, sie esch nämlech en Perfektionistin. Em Sport ged sie emmer alles und am liebschte dod sie Grätterne. D’Anic chond emmer motiviert id Schuel und e ehre Freizit esch sie emmer sportlech unterwegs. Noch de Sommerferie macht sie d’Lehr als Kauffrau of de Gmeind Knutwil.

JOSIE MENZEL

D'Josie Jodie Katrin (aka 6ix 9ine), hed sich gfühlt alli zwöi Woche ihri Haar gfarbt. Sie isch en selbstbewusste und sehr soziale Mensch. Diskussionen sind absolut ihres Ding gsi und sie hed durch ihri provokanti und direkti Art natürlich au immer debi gwonne. I de Schuel hed sie immer alles i Frag gstellt und s'Unmögliche möglich gmacht. Zum Bispel ihri Kappe. Egal wie oft sie's versuecht hed, sie hed sie nie dörfe ah ha. Darum treit sie immer ihri Katze-Ohre-Haarspange. Au allgemein hed sie kei 0815 Style, wofür sie au bekannt isch. Vorallem isch sie sehr humorvoll. Das merkt mer scho nach wenige Minute und au, dass sie offe isch. Das bringt sie bestimmt witer für spöter, denn mer wüssed nonig was sie macht und löhnd üs loh überrasche.



AYLIN KAUFMANN

Aylin Aydin Katrin die Nussige isch i de Huswirtschaft emmer super kreativ ond hed Frau Bernets Rezepte perfektioniert. Sie isch wohl eine vo de grösste Anime Suchtis wo's überhaupt git. Deshalb hed sie ihrem Lebenssinn au d'Abschlussarbeit gwidmet und es Cosplay gnäiht. Ihri usprägti Kreativität bring sie ned nur im BG und PU witer, sondern au i verschedene Alltagsituationen.

Aylins künstlerischi Adere lebt sie ned nur i ihrere Freizeit us, sondern au i de Schuel. Ob Schuelheft, Haar oder de Huet, d'Aylin bemalt eifach alles. Mensche send ned grad i de Aylin ihri Lieblingswese, dorom isch sie dene gegeüber au eher zroghaltend. Us dem Grund sind ehri Hobbys ohni Mensche. Tier hed sie um so meh gern, dorom wot sie später au mal TPA werde. Bevor sie die Lehr ahghod, bsuecht sie no es Jahr d'Freisschuel in Luzern.

LARA LAMPART

D'Lara esch eher en ruihgige, aber wenn mer elei met ehre gseh esch, het sie wie en Wasserfall chönne rede. Allgemein het sie d'Schuel ned so spannend gfunde. Sie hed wäretem Unterrecht vell Zit demet verbrocht, ehri Hefter z'verschönere. Öbis wo sie aber gärn gmacht hed, esch Sport gseh. Bsonders Volleyball esch ehre guet gläge, das het sie ou imne Verein in Sursee gspell. Met ehrem Isatz het sie ehrem Team emmer en Vorteil gäh. Öbis wo sie aber gar ned gärn gha hed, send Sproche gseh, bsonders Englisch hed sie schnöu abgwählt. Trotzdem hät sie gärn no Italiänisch glehrt, well ehri Muetter halb Italiänerin esch. Das hed sie aber ned döfe. Noch em Sommer macht sie es Juveso Johr z'Lozärn. Wel sie vo üsere Klass met Abstand am meiste esch go schnoppere, weiss sie scho, dass sie spöter FaGe wet wärde. Sie het sogar scho gueti Ussechte of en Lehrstell im 2022.



LIVIA FELLMANN

D'Livia esch üses Geschichts Genie. Mer monklet ob sie ned doch en Zaitreisendi set sie. I de Livia ehri Liideschaft esch Konscht ond ehri Insle bim Animal Crossing. Det zeigt sie ou ehri perfektionestischi Art. Met ehrem massive Ziitdruck schafft sie ehri Kolleginne emmer weder of d'Palme z'brenge. D'Livia esch en umgänglich ond bodeständige Person. Sie brucht

ned jede Monet neui Chleider ond sie louft ou ned jedem 0/8/15 Trend noche ond genau wäg dem esch sie so cool. D'Livia chamer nome gärn ha. Sie het ou met niemerdem Striit gha, do sie sech of wechtige Sache konzentriert hed, wie Anime Analyse. D'Livia het sech scho emmer för Mönsche interessiert. Noch de Schuel macht sie d'Lehr im St. Martin in Sorsii als FaGe.

SEKUNDARSCHULE TRIENGEN GSSB 3B

1. Name aka Spitzname
2. Typisch / Merkmale /Charakter
3. Interessant zu wissen
4. Lieblingsspruch, Lieblingswort
5. zukünftiger Beruf

1. **Hevi Polat** aka Hev, Heve, Heviiiiii
2. sie nervt Leute gerne, indem sie innert kürzester Zeit den Namen 100-mal ruft, diskutiert gerne mit Lehrpersonen, liebt es, Essenvideos anzuschauen → Essen ist ihre erste Priorität, rennt wie ein Elefant, beurteilt Menschen anhand ihres Sternzeichens
3. trinkt jeden Morgen und Abend Zitronenwasser
4. du Göre, periodtttt, Chreis zwöi, häiäiäi, du machsch mi hässig, Shenaia esch mis Chend
5. Detailhandersfachfrau EFZ, Swisscom Emmenbrücke



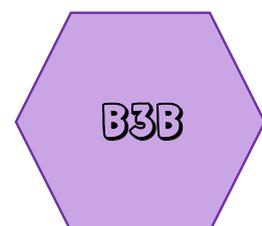
1. **Shenaia Schmidli** aka Shenii, Sheeee, Shenäinäi, Shenshen, Shneeier
2. immer hungrig, bettelt um Znüni, hat einen gefühllosen, kalten Blick drauf, tut selbstbewusst, obwohl sie es nicht ist, ist praktisch blind ohne Brille und kneift dann die Augen zusammen
3. sieben Geschwister, mehrfache Tante, weitester Schulweg
4. hääää ? Du ned, du Peperoni, du Grend
5. Logistikerin EFZ, Trisa Triengen



1. **Angelina Morand** aka Angi, An-schi, Trude, Bodesori 2, Angel
2. immer gut drauf, redet manchmal sehr viel, lacht viel, kümmert sich um andere, kommt mit dem Töffli in die Schule, Erfinderin von kuriosen Spitznamen
3. war die meiste Sekzeit eigentlich eine Blondine, vergeben
4. jooo, hä? stress mol ned, Anna, chom schnell, du Zweck, chom of Bärn, i brätsch di
5. Drogistin EFZ, Drogerie Wyss Sursee

1. **Anna Schmid** aka Bodesori 1, Trude, Trudi
2. hinkt seit dem Velounfall in der ersten Sek, erfindet gerne komische Spitznamen, schaut bei einem Gespräch abwechslungsreich ins linke und ins rechte Auge vom Gegenüber, hat die Tendenz zu starren, ist gut in Vorträgen
3. ist halb Italienerin, hat manchmal Agres-sionsprobleme gegenüber ihren Geschwistern
4. ohaa, lacht sehr speziell, hä? wa wot-sch? chom of Bärn, i brätsch di, du Bräide
5. Fachangestellte Gesundheit EFZ, Spital Sursee

1. **Lara Steinmann** aka Lari, Lara
2. eher introvertiert (ausser man kennt sie besser), gibt sich sehr viel Mühe, schön zu schreiben, lernt viel, verschluckt sich oft beim Essen, hält die Hand vor die Nase beim Lachen und grunzt dabei, gestikuliert mit den Händen beim Reden, hasst Vorträge, steht nicht gerne im Mittelpunkt, immer die erste im Schulzimmer
3. macht am besten mit im Sportunterricht
4. besch du domm? Si, ech ha e Frog, Nä ä
5. Malerin EFZ, Hochueli & Clemente Triengen



1. **Kim Bachmann** aka Kimii, Kimö
2. wird schnell rot, stiftet andere an, etwas für sie zu tun, mag Mathe überhaupt nicht, trägt gerne Leggings und weite Pullis, mag es nicht, wenn Kinder weinen, Unruhestifterin, ungeduldig
3. sie reitet, hat vier Pferde, kommt mit dem Töffli in die Schule
4. Du besch so fiiiis. Du besch so blööd. Hör uf! Mä bisch du depat.
5. Detailhandelsfachfrau EFZ, Landi Triengen



1. **Leonie Müller** aka Leo, Leö
2. Wundernase, kommt immer mit dem Fahrrad zur Schule, erklärt gerne, hasst Französisch und hat es trotzdem als Wahlfach gewählt, hat nicht gerne Deutsch, macht Zeichnungen, um dann alles schwarz zu übermalen, starrt manchmal vor sich hin, mag es nicht, wenn kleine Kinder weinen, ist stolz auf ihre österreichischen Gene
3. reitet gerne
4. kek, pssst, Gegu, oh meine Fresse, Mä bisch du depat
5. Zeichnerin Fachrichtung Architektur EFZ, qbatur Sursee

1. **Arsema Michele** aka Arsmi, Arsem
2. arbeitet viel und genau, weiss viel über die Weltgeschichte, wirkt ruhig (aber ist es nicht wirklich), eher introvertiert, oft gestresst, trägt immer schwarze Sachen
3. trinkt jeden Morgen Ingwershots, erst seit der 5. Klasse in der Schweiz, kam vom C ins B
4. aiiii, deka, mojijjj
5. Kauffrau Treuhand EFZ, Bison Sursee

1. **Orgesa Lokaj** aka Orges, Gesa, Ogresa, Ges
2. verschlafen, ihr ist egal, was andere sagen oder denken, diskutiert gerne mit Lehrpersonen, selbstbewusst, liebt Anime, hat immer etwas zu erzählen, stellt viele Fragen, redet oft englisch
3. hat vier Geschwister, Nachtmensch, schläft wenig
4. stress ned, voll ned, e thefsh qafen
5. noch offen



1. **Mumina Sopi** aka Mumele, Mumin, Mumie
2. spricht oft englisch, eher ruhig, schaut gerne Anime, sehr unorganisiert, aber erledigt schlussendlich immer alles, hat die Tendenz zu schreien, wenn jemand sie nicht beachtet, braucht lange, um einen Satz vollständig auszusprechen, haut ab und zu zu
3. sie hasst Männer, schläft wenig
4. goooool, häi!, heer uf, lo-ite
5. Wirtschaftsmittelschule Willisau



1. **Edona Tahiri** aka Dona, Edon
2. sehr lustig, verbreitet Freude, Mathematikerin, gut in Sprachen, laut, kann nicht ernst bleiben (auch bei Vorträgen), redet mit vielen Handbewegungen, erst seit sechs Jahren in der Schweiz und trotzdem Deutschgrammatikprofi
3. hat einen Zwillingbruder
4. Ehj,,..., alo
5. noch offen



1. **Louisa Tuna** aka Louis, Loso
2. lustig und genervt zur gleichen Zeit, spricht manchmal den ganzen Morgen kein Wort oder erzählt dann aber sehr viel, streitet ständig mit Ben, löst Aufgaben in Rekordzeit
3. Velofahren ist nicht ihre Leidenschaft
4. lautes Ausschnauben bei Genervtheit, Goaal
5. noch offen

1. **Aädil Ait Malek** aka Ätschil, Kameltriber, Marokkaner, Agel
2. schlägt keine Mädchen, respektvoller Typ, nimmt liegengebliebene Gegenstände aus der Fundkiste mit (Bleistift, Gummi,...), Augenzucken, wippt vor und zurück, schmatzt und redet mit sich selbst, stiehlt Material vom Pultnachbarn, ist immer der Letzte im Schulzimmer
3. konnte einmal mit einem Ford Mustang mitfahren, kam vom C ins B, hat vier Geschwister, besitzt nur kaputte und zu kleine Velos
4. hihhi, Marokkaner halt
5. noch offen

1. **Luca Zettel** aka Lüci, Zöttu, Zädu, Lücay, Lücü
2. wirkt manchmal verhängt und verwirrt, Klassenclown, bringt die Klasse mindestens einmal pro Lektion zum Lachen, antwortet bei mathematischen Fragen immer mit «Pythagoras»
3. lautestes Töffli der ganzen Oberstufe, grosser FCL und Dortmund Fan
4. Sii, hemmer fuf Minute früener us?, Est-ce que je peux aller aux toilettes, s'il vous plaît?
5. Spengler EFZ, Erwin Peter AG Triengen



1. **David Roos** aka Rösu, Rosi, Dave
2. laut, wird schnell rot, immer verwirrt, hat einen weichen Kern, extrem lange «ehhhms», Znünigeber der Klasse, interessiert sich für Autos
3. riss zweimal in der Schule die komplette Hose auf, ist vergeben
4. häiäi, wetsch e Fuessflättere? Das schiebt aber ganz anders.
5. Maurer EFZ, Estermann Geunsee

1. **André Fischer** aka Ändrü, Fescher, Ändu, Andrin
2. er hat nieeeee kalt, grösster FCL-Fan, Goali, geschichtsinteressiert, liest sehr unmotiviert und monoton vor, obwohl er eigentlich gerne liest, regt sich ständig über die neuen Coronamassnahmen auf
3. trägt IMMER Kurzhosen und Cap
4. sone Scheiss, jo Siiii
5. Zimmermann EFZ, Hecht Holzbau Sursee

AK 21

1. **Ben Christen** aka Benii, Beniboy, Benjamin, Schäggle
2. ruhiger Typ, aber provoziert gerne, streitet oft mit Louisa, Mathematiker, verhängt
3. hatte einmal Hühner und lange Haare, vergeben
4. Luiisaaaaa! Stress ned!
5. Zimmermann EFZ, Häfliger Holzbau Büron



SEKUNDARSCHULE TRIENGEN GSSC 3

VALENTINA FORMOSO

D'Valentina isch am Morge immer wie de gröbscht Penner i d'Schuel cho und am Namittag hät sie denn immer s'Gfühl gha, sie seig es Top-Model vo Victoria Secret. Sie hät immer öpis z'verzelle gha und denn hets immer gheisse „Leo, du weisch nöd“. Sie isch immer für eim da gsi. Im Unterricht hät sie entweder nüt vom Thema verstande oder sie häts super verstande und isch so konzentriert gsi, dass sie nöd emal hesch chöne aspreche. D'Valentina macht im Summer d'Lehr als Coiffeuse EFZ im Beauty Level z'Wettige im Aargau.



LEANDRO PITA

De Leandro isch jedi Fruehstund, wo mer gha hend, zu mir cho und denn hets immer gheisse „Bro, ich han sooo Hunger“. Er isch bi Diskussione immer ready gsi und het nie zögeret, d'Meinig de Lüt is Gsicht z'seige. Mit ihm het mer aber nie en langwilige Tag erlebt. Mit ihm het mer immer öpis z'lache gha, obwohl Themene nöd emal lustig gsi sind. D'Stärcchene vom

Leandro lieget eher i de Sprache als i de Mathi. Jedesmal, wenn mir en Freistund gha hend, hets denn au immer gheisse „Tina, gömmer Bäck“. Will de Leo nöd weiss oder sich entscheide chan, was er lehre wött, wünsche mir ihm viel Erfolg i de Bruefswahl und hoffe, er findet öpis, wo ihm gfallt.

DAVID DA COSTA MARMELO

Der David isch i de Schuel meistens ruhig. Er isch sehr hilfsbereit. Er isch super i de Fremdsprache und i de Mathi. Im Sport zeigt er gern, was er chann. Sini Zyt deheime verbringt er mit em „Rocket League“, won er met Kollege spielt. Er macht au deheime regelmässig Fitness. Im Summer faht er d'Lehr als Montage-Elektriker bi der Firma Lüscher & Partner Elektro AG z'Schenke a.



STEFAN RANDJELOVIC

De Stefan chunt nid sehr motiviert i d'Fruehstund. Er isch en Experte bi Gschicht und Geografie. De Computer und de Stefan si ned Fründe. Er macht gern Sport und trainiert viel, er will immer gwünne. I de Pause und nach de Schuel isch de Stefan immer uf em rote Platz und spielt mit Kollege Basketball. De Stefan isch sehr fründlich und schafftet gern mit andere. Im Sommer macht er d'Lehr als Platteleger bim Plattelegerteam z'Trienge.

DRITON RUDAJ

Driton ist einer der chilligsten in der Klasse. Mit ihm kann man viel Scheiss machen, aber wenn es ums Lernen geht, schaltet Driton aus. Hausaufgaben mag er nicht, aber er kommt trotzdem bei den Schulthemen einigermassen voran. Er ist aber ein guter Fussballspieler. Sogar Messi hätte über Dritons Torschuss am CS-Cup gestaunt! Wenn Driton Essen dabei hat, teilt er immer mit seinen Kollegen. Wenn man einen schlechten Tag hat, kann Driton einen in gute Laune versetzen. Driton weiss noch nicht, welchen Beruf er lernen will. Deshalb macht er das zehnte Schuljahr.



MATYAS VEKONY

Matyas isch immer da, wenn mer ihn brucht. Er isch sehr aktiv und mer chan guet mit ihm henge. I de Schuel het er immer z'Esse debi und wird nie verwütscht. Er isch mega chillig und luschtig. Mer het mit ihm oft Spass. Er isch gfühlt bi allem debi, egal, um was es gaht. Bis jetzt het er no kei Lehr gfunde. Sehr wahrscheinlich wird er mit mir das zehnte Schueljahr mache. Ich wünsche ihm bi der Bruefsfindig viel Erfolg.

PIRITHAN SIVAKUMAR

De Piri isch eine, wo nie verlüre chan. Wenn er emal verlürt, seit er «ey Mann, das isch unfair». Er isch en korrekte und en hilfsbereite. Er faht im Summer d'Lehr als Montage-Elektriker bim Maréchaux z'Sorsi a.



SANDRO FEDE

De Sandro isch eine, wo immer zu allem lachet und immer mit em Herr Schrader diskutiere tuet. Wenn öpper sini Locke alengt, wird er immer hässig. Im Unterricht het er fast immer öpis z'Esse debi und wenn d'Lehrerin fragt, «was issisch», seit er nüt. De Sandro isch en korrekte. Er isch meistens motiviert währendem Unterricht. De Sandro faht d'Lehr als Murer EFZ bim Estermann z'Geuesee a.

DONIS OSMANAJ

De Donis isch öpper, wo immer die andere zum Lache bringt. Mit dem Donis us Pultnachbar werd es nie langwilig. Im Summer faht er d'Lehr als Montage-Elektriker a. Er isch eine vo de Gröschte i de Schuel und uf das isch er stolz. Er liebt Diskutiere, vor allem wenn öpper öpis geg ehn seit.

KRISTINA BOZIC

D'Kristina isch im Herbst 2019 vo Bosnie i d'Schwiz cho. Obwohl sie nöd lang i de Schwiz isch, hät sie schnell dütsch glernt. Sie isch im Sportunterricht ned immer motiviert gsi, aber i de Sprache isch sie sehr guet. Kristina hät immer öpis z'Esse unterem Pult gha. Wenn's ihre langwilig gsi isch, hät sie im Unterricht zeichnet. D'Kristina bsuecht nach de Summerferie s'zähnte Schueljahr.



JIAN SLEMAN

D'Jian isch e ruhigi Person und sehr konzentriert, aber wenn mer d'Jian besser kennt, isch sie en uggstellti. Sie isch eini vo de Klassebeste und isch usserdem sehr nett und hilfsbereit. Sie hed immer üsi Dossiers i de Theke gha, dass mir sie ned scho wieder verlüred. Nach em Summer macht sie s'zähnte Schueljahr.

JULIA STEINMANN

Über eusi Julia chammer viel säge. Sie isch e gueti Schüeleri, aber e no besseri Kollegin. D'Julia isch ziemlich jede Tag lachend i d'Schuel cho und isch bereit gsi, usem Tag öpis z'mache. Sie heds gnosse, i Sport und i d'Naturlehr z'ga. Also d'Julia isch im Unterricht „meistens“ ruhig gsi, aber sobald d'Schuel us gsi isch, isch sie mega ufdreit gsi. Scho wo sie chli gsi isch, het sie festgestellt, dass sie Tier liebt und bsonders Rösser gern het, was hüt immer no de Fall isch. Wege dem het sie bschlosse, e Lehr us Tiermedizinische Praxisassistentin z'mache. Sie macht d'Lehr i de Tierklinik 24 z'Staffelbach.

RAFAEL MEIER

Metem Rafael het mer's immer lustig, er isch en mega chillige Siech. Er isch sehr hilfsbereit und immer fründlich zu de andere. De Rafael isch unuffällig, aber wenn mer ihn besser kennt, isch er au mal überdreit. Er macht im Summer d'Lehr als Logistiker bi de Nouvel AG da z'Trienge.



SANDRO FRANCISCO

Metem Sandro het mers immer lustig, er isch nett, ruhig und mer hets chillig mit ihm. Er hilft, wenn mer nid drus chunt. De Sandro kennt sich sehr guet mit PCs und Handys us und wenn mer nid witer chunt, weiss er immer en Lösig. Er fahrt im Summer s'zähnte Schueljahr a.

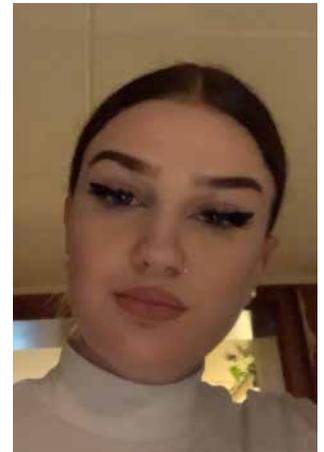
ALBION RUDAJ

De Albion isch immer eine gsi, wo sich für alles intresiert het. Immer, wenn er im Unterricht gsi isch, het mer ihm extrem agseh, dass er fast nüt gschlafe het. Trotzdem het er immer mitgmacht und het oft gestreckt, mengisch zu oft. De Albion isch mega hilfsbereit und mit ihm chamber guet rede. Er het immer öpis z'verzelle, was er zum Bispiel am Weekend gmacht het oder au i de Ferie im Kosovo. Momentan het er no kei Lehrstell. Drum wünsche mir ihm viel Erfolg bim Sueche und hoffe, er findet öpis, wo ihm gfallt.



NOELANI BIRRER

D'Noelani isch am Morge wie en Penner i d'Schuel cho und am Nami voll gstylet. Obwohl d'Noelani nöch a de Schuel wohnt, isch sie meistens z'spat cho. Im August fahrt d'Noelani es Praktikum als Fachfrau Betreuig i de Kita Oehler z'Aarau a.



IMPRESSUM

Informationen der Schule Triengen

Gemeindeschule Triengen

Hofacker 4

6234 Triengen

Telefon 041 935 53 53

rektorat@schuletriengen.ch

www.schuletriengen.ch

Redaktion/Gestaltung

Beatrice Brunner

Auflage

700 Exemplare

Titelbild

Zelije Jasharaj GSSC2b